

# Bochumer Anzeiger



Freitag,  
13. August 1937

44. Jahrgang  
Nummer 188  
Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundpreis für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 8.5 Pf.  
im Anzeigenteil und in 75 mm Breite 50 Pf. im Textteil. Familien-  
anzeigen und Stellenangebote 6 Pf. Vereinsanzeigen (die nicht der  
Wirtschaftsverwaltung dienen) 5 Pf. kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher  
Art) 3 Pf. Anzeigen im Vereins- oder Sportkalender im Textteil  
10 Pf. Anzeigen und Ziffergebühren 25 Pf. Zur Zeit im Preis-  
liste Nr. 9 gültig. Nachzahlungsfrei. — Zahlung der Anzeigen-  
annahme für die jeweils wöchentlich frühmorgens erscheinende Be-  
ilage um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmünd-  
lich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 675 51 — 54

Bezugspreis mit Posten: 2.15 RM. monatlich oder 1.08 RM. halb-  
monatlich. Selbstabholer 1.85 RM. monatlich oder 93 Pf. halbmonatlich.  
Bezugspreis für die „Bochumer Illustrierte“ 30 Pf. monatlich. Punkt-  
zeitung, die mit mir 45 Pf. monatlich bei vier Sonntagen und  
einmal wöchentlich bei drei Sonntagen und viermal wöchentlich bei  
zwei Sonntagen. — Wenn das Erscheinen der  
Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung u. dgl.  
verhindert wird, können keine Ersatzanträge gestellt werden. — Ge-  
schäftliche Geschäfte von 8 bis 13 Uhr und von 14 bis 19 Uhr, sonntags  
von 11 bis 12 Uhr. — Sprechstunden der Schriftleitung, außer mittwochs  
und samstags, von 16 bis 17 Uhr. — Postfach 1760.  
Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

## Massenverhaftungen Reichsdeutscher in Sowjetrußland

Auch zahlreiche andere Ausländer verhaftet — Deutsche Vorstellungen in Moskau

dnb Moskau, 12. August.  
In den letzten Wochen hat eine neue, offenbar plan-  
mäßig durchgeführte Verhaftungswelle eingesetzt, von  
der eine große Zahl in der Sowjetunion wohnhafter  
fremder Staatsangehöriger erfasst worden ist. Bei den  
deutschen Reichsangehörigen handelt es sich meist um  
Spezialisten, Handwerker, Fachleute und dergleichen.  
Von ihnen wurden durch die GPU in Moskau 14,  
in Leningrad 9, in Kiew 3, in Nowo-Sibirsk 5, in  
Tiflis 2, in Charkow 25 verhaftet. Unter den übrigen  
verhafteten Ausländern befinden sich allein etwa 140  
Ungarn.

Mit diesen neuen Verhaftungen erhöht sich die Zahl  
der in der Sowjetunion gefangenen Reichsdeutschen auf  
rund 200, so daß leider Grund zu der Annahme be-  
steht, daß die Gesamtzahl der verhafteten Reichsdeutschen  
die bekanntgegebenen Fälle noch weit übersteigt.

Was die zahlreichen bereits im Herbst v. J. in  
Moskau, Leningrad und anderen Orten verhafteten  
Reichsdeutschen betrifft, so befinden sie sich, abgesehen  
von 15 Ausgewiesenen, nimmere schon neun Monate  
hinter Gefängnismauern, angeblich in „Untersuchungs-  
haft“, ohne daß auch nur in einem einzigen Fall von  
den Sowjetbehörden die Besuchserlaubnis für ihre An-  
gehörigen oder Vertreter deutscher amtlicher Stellen  
erteilt worden wäre. Die neuen zahlreichen Verhaftungen  
von in der Sowjetunion lebenden Reichsdeutschen, die  
bezeichnenderweise an den verschiedenen Orten fast  
gleichzeitig vorgenommen wurden, zeigen, daß es sich  
um eine systematische Aktion handelt. Die große Mehr-  
zahl der Opfer wird rein schematisch in Bausch und  
Bogen als Spionageverdächtige bezeichnet.

Angesichts dieser ersten Schläge hat die  
deutsche Botschaft in Moskau von neuem  
die nachdrücklichsten Vorstellungen bei  
der Sowjetregierung erhoben.

### Iraks Generalstabschef ermordet

Auch der Chef der Luftflotte

Bagdad, 12. August.  
Der Generalstabschef des Iraks, General Fikr  
Sidki, und der Chef der Luftflotte, Major Ali  
Jawad wurden Mittwochabend in Bagdad ermor-  
det. Man vermutet, daß der Mord aus politischen  
Gründen geschehen ist.

General Fikr Sidki und seine Begleitung befand  
sich auf der Reise nach Amara, um an den türkischen  
Mandaten teilzunehmen. Trotz der Ermordung der  
beiden Militärs herrscht in Irak Ruhe. Einzelheiten  
aus Bagdad besagen, daß Fikr Sidki mit seiner Be-  
gleitung Mittwochabend die Kaserne in Bagdad  
verließ. Ein einfacher Soldat, der vor einem Zeit-  
punkt stand, habe plötzlich auf den Generalstabschef  
angefallen und ihn mit drei Gewehrschüssen niedergelassen.  
Der Chef der irakischen Luftflotte, der den General zu  
schützen versuchte, wurde von zwei weiteren Schüssen  
des Attentäters tödlich getroffen. Soldaten der Flieger-  
truppe, die den Attentäter umgeben wollten, konnten nur  
mit größter Mühe von der Polizei und von Offizieren  
des Standortes daran gehindert werden.

Die Leichen der ermordeten Offiziere wurden in der  
Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag von Bagdad mit  
einem Sonderzug nach Bagdad übergeführt, wo heute  
das Staatsbegräbnis unter Beteiligung des gesamten  
Diplomatischen Korps und der Regierung stattfand.  
Die Regierung des Iraks ist völlig verzerrt der Lage.  
Die Stadt Bagdad wurde militärisch gesichert und  
sämtliche Straßen mit Militärposten besetzt. Die Gar-  
nisonen von Bagdad, Kirkuk und Basra haben der Re-  
gierung treue Gefolgschaft zugesichert.

### Französische Flieger bombardierten ein nordsyrisches Dorf

Jerusalem, 12. August.  
In der nordsyrischen Provinz Djezireh, im Dorfe  
Amoudah an der türkischen Grenze, griffen die Ein-  
wohner die französisch-syrische Kommission an, die zur  
Untersuchung der in der Provinz herrschenden Unruhe-  
bewegung eingesetzt worden war. Dem Angriff folgte  
eine allgemeine Revolte, so daß die Behörden fran-  
zösische Hilfe anrufen mußten. Zwei fran-  
zösische Bombenflugzeuge warfen daraufhin  
mehrere Bomben auf das Dorf ab. Die revolutionä-  
ren Einwohner — es handelt sich um Kurden — zogen  
sich beim Eintreffen der Flugzeuge in Verstecke zurück.  
Das Dorf wurde von französischem Militär besetzt.  
In Antiochia gab es anlässlich mehrerer Zu-  
sammenstöße einige Verletzte. Auch hier wurde die  
Ruhe durch Militär wiederhergestellt.

### Die Kattegatt-Bezwingerin in Berlin

Berlin, 12. August.  
Jenny Kammergaard, die mit ihren 18  
Jahren das 90 Kilometer breite Kattegatt am letzten  
Samstag und Sonntag in zwei Nächten und einem  
Tag durchschwommen hatte, ist der Einladung eines  
Berliner Verlags gefolgt, sich einmal die Reichshaupt-  
stadt anzusehen. Im Tempelhofer Flughafen hatten sich  
bereits gegen 1 Uhr zahlreiche Sportler eingefunden.  
Als das Flugzeug sich näherte und landete, erhob sich  
lauter Jubel. In der Bordtür erschien lagend ein

blondes strammes Mädel in schwarzem Rod und weißer  
Bluse und einem leinenen Mädelchen auf dem Rücken,  
im Arm Rosen und Nelken, mit den Bändern Däne-  
marks, Deutschlands und der Luftkavallerie. Auf die Will-  
kommensgrüße des Reichspräsidenten und der Luftkavallerie  
danke die junge Dänin in ihrer Heimaltsprache. Leider  
konnte sie nicht Deutsch. Der Flug, ihr erster, sei her-  
lich gewesen, nur habe sie ausgerechnet ihren Bade-  
anzug vergessen.

Heute nachmittag ist Jenny Kammergaard vom  
Reichspräsidenten von Tschammer und Osten ein-  
geladen.

### Amerika erlaubt Helium-Ausfuhr für Handelsluftschiffe

Washington, 12. August.  
Der Senat nahm mit 36 gegen 26 Stimmen die  
Gesetzesvorlage an, die ein Regierungsmonopol für He-  
lium schafft und die Helium-Ausfuhr für  
Handelsluftschiffe gestattet. Um die Ver-  
wendung des ausgeführten Heliums für militärische  
Zwecke zu verhindern, bestimmt die Vorlage, daß die  
Ausfuhr von Ball zu Ball vom „National Munitions  
Control Board“ und vom Außenminister gutgeheißen  
werden muß.

### „Haus des deutschen Fremdenverkehrs“

Der Führer genehmigt die Baupläne  
dnb Berlin, 12. August.  
Der Führer empfing in der Reichshauptstadt, Hei-  
nrich Dr. Albert Speer, den Präsidenten des Reichs-  
fremdenverkehrsverbandes, Hermann Esser, zum  
Vortrag über den Stand der Vorarbeiten für die  
Erhebung des „Hauses des deutschen Fremdenverkehrs“.  
Nach Besichtigung der Pläne und Modelle entschied sich  
der Führer über den endgültigen Bauplan und geneh-  
migte die Inangriffnahme des notwendigen Grund-  
erwerbs sowie den Zeitpunkt der Grundsteinlegung.

## Lazaretttschiff in Flammen

Ungewöhnliches Schauspiel im Hafen von Neapel

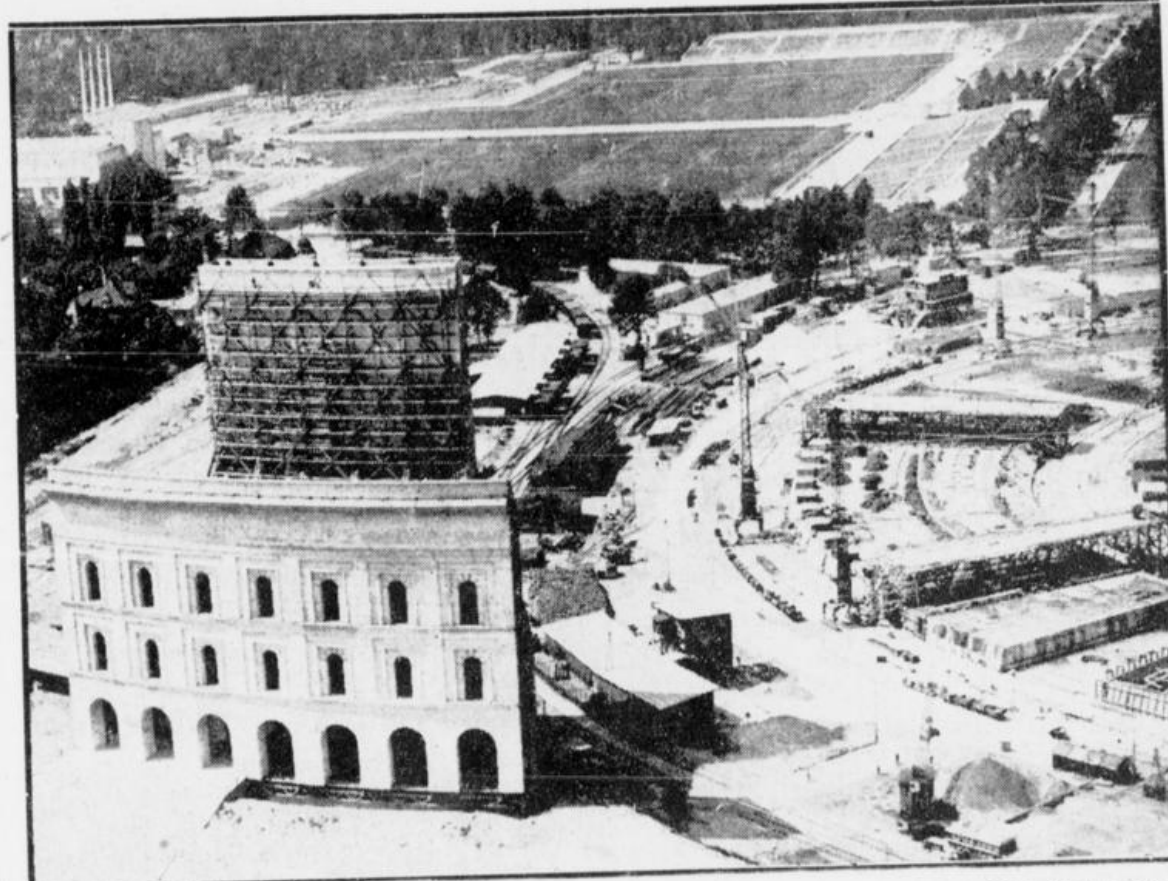
Neapel, 12. August.  
Der dem Lloyd Triestino gehörende Dampfer „Ge-  
luca“, den die Gesellschaft vor einiger Zeit der ita-  
lienischen Regierung zur Verfügung gestellt hatte und den  
dieser in ein Lazaretttschiff umbauen ließ, ist am Don-  
nerstag früh in Neapel in Brand geraten. Das große  
Schiff breitet sich so rasch aus, daß der 7200 Tonnen  
Dampfer aus dem Hafen geschleppt und  
verfrachtet werden mußte, da es den Rettungsmann-  
schaften und der Feuerwehr nicht gelang, den Brand zu  
löschen. Das ungewöhnliche Schauspiel hatte eine nach  
Schätzungen zählende Menschenmenge zum Hafen ge-  
lockt, wo auch der italienische Kronprinz weilte.  
Die Ursache des Feuers, das glücklicherweise keine  
Menschenopfer gefordert hat, wird auf Kurzschluss zu-  
rückgeführt. Das Schiff ist außerhalb des Hafens an  
einer 18 Meter tiefen Stelle verankert worden, wo die  
Schiffahrt nicht behindert werden kann. Es besteht die  
Absicht, das Wrack später zu heben.

### Großfeuer in Toulouser Großgarage Zwei Menschen und vierzig Autos verbrannt

Paris, 12. August.  
In Toulouse wurde in der vergangenen Nacht eine  
Großgarage ein Opfer der Flammen. Das Feuer, das  
wahrscheinlich durch die Unachtsamkeit eines Gar-  
ragenangestellten ausgebrochen war, fand an den 40  
untergestellten Kraftwagen reiche Nahrung. Es folgte  
Explosion auf Explosion. Auch die Wohnung des Gar-  
rageneigentümers, die dieser mit seiner Tante teilte, wurde  
rasch von den Flammen erfaßt.  
Erst nach stundenlangen Bemühungen gelang es der  
Feuerwehr, ein Uebergriffen des Feuers auf die benach-  
barten Häuser zu verhindern. Die 40 Kraftwagen sind  
vollständig verbrannt. Von dem Garagebesitzer  
und seiner Tante fehlt jede Spur. Man befürch-  
tet, daß beide in den Flammen umgekommen  
sind.

### 20 Menschen lebendig begraben Vollkornbruch im Staate Newyork verursacht Hauseneinsturz

Newyork, 12. August.  
In New Brighton im Staate Newyork führten  
an diesem infolge eines Vollkornbruchs zwei Wohn-  
häuser ein. 20 Bewohner konnten nur als Leichen aus  
den Schutttrümmern geborgen werden.  
Dieses Unglück ist ebenso wie zahlreiche andere  
Hausereinstürze und Brände der letzten Zeit auf die ent-  
setzlichen Wohnungsverhältnisse zurückzuführen, unter  
denen ein großer Teil der Newyorker armen Bevölke-  
rung zu leiden hat. In diesem Fall war eine verläs-  
sliche, bereits baufällige Fabrik in ein Mietshaus umge-



Das Reichsparteitag-Gelände aus der Vogelschau  
Eine Flugzeugaufnahme vom Fluglande der Kongresshalle. Im Vordergrund das Modell.

### „Nordmeer“ in Lissabon

Lissabon, 12. August.  
Am Mittwoch nachmittag traf das deutsche See-  
flugzeug „Nordmeer“ in Lissabon ein, um von hier  
aus einen Versuchsfahrt zur Einrichtung eines regel-  
mäßigen Luftverkehrs über den Nordatlantik zu un-  
nehmen. Die „Nordmeer“ wird zunächst nach den  
Azoren weiterfliegen, um vom Stützpunkt „Friedensland“  
dann zum eigentlichen Atlantikflug zu starten.

### Die Reichswettkämpfe der SA

Berlin, 12. August.  
Von unserer Berliner Schriftleitung  
Seit heute ist das Berliner Straßenbild von den  
braunen Soldaten der Partei beherrscht. 6000 SA-  
Männer werden die Reichswettkämpfe bestreiten. Sie  
gelten als Auftakt und letzte Vorbereitung für die in  
diesem Jahre erstmalig auf Anordnung des Führers  
und Reichskanzlers in Nürnberg anlässlich des Reichs-  
parteitages stattfindenden „Nationalsozialistischen  
Kampfspiele“. Mit den Reichswettkämpfen haben die  
Berliner Jubiläumstage einen würdigen Auftakt er-  
halten, der ebenso der Verbundenheit zwischen der Be-  
wegung und der Reichshauptstadt wie dem mehrpolitischen  
Geiste Ausdruck gibt, für dessen Verbreitung  
und Vertiefung sich die SA tatkräftig ein-  
setzt. Wenn man in Rechnung stellt, daß die Vorbe-  
reitungen zu diesem Wettkampf erst im Frühjahr ange-  
ordnet wurden, so läßt sich die ernste und aufopferungs-  
freudige Arbeit ermessen, die hier in Stürmen, Stan-  
darten und Gruppen seitdem geleistet wurde.

### Frankreich hat Kohlenforger

Folgen des Volksfrontexperimentes: harter Rückgang der  
Erzeugung, fünfzigprozentige Preissteigerung

Paris, 12. August.  
Der „Jour“ beschäftigt sich mit der Frage, wie weit  
die Kohlenversorgung Frankreichs im kommenden Win-  
ter gefährdet ist. Nach der Einführung der 38-40-  
stündigen Arbeitswoche in den Kohlenbergwerken habe  
der Bergwerksverband die Regierung wissen lassen, daß  
er den Bedürfnissen des Landes nicht  
entsprechen könne. Nach langen Verhandlungen  
sei es schließlich dem Staatssekretär für die Bergwerke  
gelingen, für die Monate September und Oktober zwei  
zusätzliche Arbeitstage einzuführen. Es sei jedoch zu  
bedenken, daß diese Maßnahme zu spät komme. Die  
Kohlenzeugung in Frankreich befindet sich im Rück-  
gang. Die Durchschnittsleistung habe je Tag und  
Arbeiter im Vergleich zum Vorjahr um 90 Kilo abge-  
nommen, im Departement Pas-de-Calais sogar um  
durchschnittlich 150 Kilo. Die Folge sei eine außer-  
ordentliche Steigerung der Kohlenein-  
fuhr. Allein auf diesem Posten habe die französische  
Handelsbilanz einen Fehlbetrag von einer Milliarde  
Frank (rund 95 Millionen Reichsmark) zu verzeich-  
nen. Die französischen Kohlenbergwerke hätten verlust-  
gehe die Lage durch Mehreinstellungen zu verbessern. Die  
Arbeiterzahl sei in der Zeit von Mai 1936 bis Mai  
1937 um fast 14 000 auf 236 000 erhöht worden; trotz-  
dem habe die Erzeugung abgenommen, während sie in  
England, Belgien, Deutschland und Polen gestiegen sei.  
Diese Abnahme wirke sich im Zusammenhang mit der  
Abwertung des Franken natürlich auch auf den Kohlen-  
preis ungünstig aus. Gegenüber 1936 seien die  
Kohlenpreise um 50 bis 55 v. H. ge-  
stiegen. Letzten Endes sei also der Verbraucher  
dazu verurteilt, den Fehlbetrag zu decken.

Wiederaufnahme des Kraftdrohnenverkehrs in Pa-  
ris. Die Verhandlungen beim französischen Arbeits-  
minister zur Schlichtung des Streikes im Pariser  
Kraftdrohnenverkehr haben zu einer Einigung ge-  
führt. Der Kraftdrohnenverkehr wurde am Donner-  
stag in normaler Weise wieder aufgenommen. Die  
Einigungsformel sieht die Erhöhung des Grundgehaltes  
der Fahrer entsprechend der 25prozentigen Bspreis-  
erhöhung vor.

Bereits am Mittwoch haben die ersten Kämpfe statt-  
gefunden mit dem Bistolenfechten bei der Verluks-  
anstalt für Handfeuerwaffen am Wannsee. Am heutigen  
Donnerstag nahm das Fechten auf dem Reichs-  
sportfeld seinen Anfang. Am Freitag vormittag sehen



## Besucher

Kunst

12. August.

Entartete Kunst

schon auf eine

Schaupiel, das

Gründung der

Tag über

hochbetrieb.

heit der Haupt-

s la n d i s c h e n

in immer wieder

darüber hören

der Kunst eine

rt hat, die allen

me. Die zahl-

schluß an das

n kommen, ins-

Worten höchster

Gelegenheit ge-

hen vergangen-

hen Sammlung

Verbreiten die-

eren Medaillen

des Volkes

wurden.

eitet

andlungen

12. August.

der Vorfälle

durch die dortige

eden, geht her-

benen das Buch

lag, eine plan-

Aktion gewisser

Nachdem das

figiell zugelassen

untergeordneten

durchführung des

sönlich Gelegen-

eichlichen Regie-

hrung der durch

en sich ergeben-

en Satz hat noch

über die Aus-

erfolgreich

12. August.

Umgebung fand

wegen ungün-

st um 24 Stun-

d. In diesen

nd zwar dienten

griff. Neun An-

ern aufgegeben.

e der Uebung

der Dodanlagen

her angreifenden

licher und nord-

auf 3000 Meter,

auf 300 bis 600

37 Luftkämpfen.

sollen die ve-

n Anfallen der

erfolg erzielt

ausgezeichneten

und von wenig

orchätigkeit soll

dänischen Ver-

eifangnis ver-

12. August.

verhandelt: gegen

überexplosion am

dänischen Vertei-

er Anlage ge-

26-jährige Wigo

Mitrail-Bombe

ung gebracht zu

s eine nationale

neue Militärgelb-

rps gedacht

onaten G e

der 22-jährige

21-jährige Arne

engstoff verhaftet

Beihilfe beim

wegen Ueber-

er Saffra r e

chaft für verbüßt

J. Binding. Der

nd Propaganda

bindung zu seinem

s reichen, dichte-

nen Telegramm

teilt.

im französischen

ut unterrichteten

einigen Punkten

rid sind 62 Mi-

le Lager überge-

## Sag' es mit Klingeln!

Es gibt Dreifamilien-Häuser, an deren Haustür nur ein Klingel den Besucher die Möglichkeit bietet, vernünftig seinen Einlassbegehrt anzumelden. Damit nun nicht bei jedem Klingelton drei Hausfrauen mit wehender Schürze zum Eingang stürmen, pflegt in solchen Fällen ein fürsorglicher Hausvater ein Schildchen anzubringen, auf dem die Spielregel angegeben steht: Müller einmal, Maier zweimal, Schulze dreimal klingeln.

Dieses Verfahren erhebt die einfache Haustürklingel in eine höhere Sphäre ihrer Wirksamkeit. Ihr Ton wird vom bloßen Signal zur Verhängung, und derselbe Klingellaut, der morgens Schulzes und Maiers bei der Beschäftigung des Kaffeetinkens keineswegs stört, läßt Herrn Müller mit dem Rufe „Hoffentlich der Gelbbrieftträger“ im Gleichschritt zur Haustür eilen.

Doch den Haustürklingeln sind höhere und edlere Ziele gesteckt. Liebespaare sind es, die sie ihren Zwecken mit dem raffiniertesten Verständnis für die Technik der Nachrichtenübermittlung dienlich gemacht haben. Die Briefmarkensprache ist veraltet, es lebe die Sprache der Haustürklingel! Da braucht's keine langatmige Gebrauchsanweisung, sondern es steht ein für allemal fest: Wenn Hans morgens auf dem Wege zur Arbeit zweimal kurz, dreimal lang schellt, so trifft man sich abends um acht Uhr am gewohnten Schuplad des Stellbühns, an der Rathausuhr. Kommt aber das Zeichen dreimal kurz, zweimal lang, so bedeutet das die Hiobsbotschaft, daß Hans überarbeiten muß und daß aus der Verabredung nichts wird.

Die Zahl der Klingelzeichen ist unerschöpflich wie die Signale der afrikanischen Trommelsprache. Auf das Moralphabet wird nur von Anfängern zurückgegriffen, weil dieses System nachrichtentechnisch gescheiterten Mißbehörden Gelegenheit zum gleichzeitigen „Empfang“ gibt. Jedes Zeichen ist eigene Arbeit, jawoll!

Aus dem Gelegenen erhält die Bedeutung der Haustürklingel im Dienste der Nachrichtenübermittlung. Mit gleicher Schonungslosigkeit wird ihr wesentlicher Mangel entlarvt: Der Empfänger kann nicht antworten. Zahllose durch Klingel angekündigte Stellbühns sind nicht zustande gekommen, weil Grete entweder nicht zu Hause war oder gerade in der Nachbarschaft ein Hund gebellt hat. In solchen Fällen müßte die Möglichkeit zu Rückfragen gegeben sein. Da öffnet sich ein unerhörtes Arbeitsfeld für jene, die aus dem Innern eines Neubaus ein technisches Wunder zu machen pflegen: Sorgt für die Antwortklingel!

## Wir marschieren mit!

Dieses Schild werden in der nächsten Woche alle Betriebe aushängen, die sich zum Leistungswettbewerb der deutschen Betriebe gemeldet haben.

Wer die Gemeinschaft bejaht, muß Vorkämpfer sein! Gefolgschaftsführer, wird auch dein Betrieb dieses Schild zeigen?

## Zur Weltausstellung nach Paris

Dem R.E.R. Bochum ist ein Devisenkontingent zur Verfügung gestellt!

Wie uns das Mitteleuropäische Reisebüro, Vertretung Bochum, mitteilt, ist für den allgemeinen Reiseverkehr nach Frankreich ein Devisenkontingent zur Verfügung gestellt worden. Anträge sind gegen Vorauszahlung und Vorlegung eines für Frankreich gültigen Reisepasses an die Zweigstelle Bochum des Mitteleuropäischen Reisebüros zu richten.

## Sperrung des Löbterringes

Wegen Hebung der Löbterringbrücke

Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit: Wegen Hebung der Löbterringbrücke wird mit Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen der Löbterring zu Bochum (Reichstraße 1 — Ausfallsweg)

a) aus Richtung Dortmund von Hoffeder bis Dorstener Straße,  
b) aus Richtung Essen von der Dorstener Straße bis Robertstraße

ab 17. August 1937 auf die Dauer von vier Wochen für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt.

Umleitung:  
a) aus Richtung Dortmund: Hoffeder, Post- und Dorstener Straße (Länge der Umleitung 2,4 Kilometer),  
b) aus Richtung Essen: Dorstener Straße, Feldfleper Straße, Robertstraße (Länge der Umleitung 1,8 Kilometer).

Die Zufahrt zu dem an der gesperrten Strecke gelegenen Bochumer Schlachthof ist gestattet, aber nur aus westlicher Richtung, also nicht aus Richtung Dortmund.

## Offenbar ein eifriger Dieb

Diebstahl aus einem parkenden Auto

Am 10. August, zwischen 6 und 12½ Uhr, wurde aus einer auf der Harmoniestraße parkenden grauen Limousine (Vier-Türer) eine weiße Leinenjacke entwendet. Die Leinenjacke war in einen Umschlagbogen der Reinigungsfirma dort eingeschlagen. Der Täter hat offenbar die Windschutzscheibe gewaltsam aufgebrochen und ist dann in das Innere des Wagens gelangt. Wer hat den Dieb beobachtet? Wer kann sonst sachdienliche Angaben machen? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei in Bochum, Polizeipräsidium, Uhlandstraße 35, Zimmer 246.

Die Regenbrücke hat ausgedient. Die Herrenbrücke, die den Ryana von der Eider und Richardstraße zur Präsidentstraße vermittelte, hat ausgedient. Nachdem die Präsidentstraße von der Klosterstraße an in das Gelände des Bochumer Vereins eingegeben ist, die dort stehenden Häuser abgebrochen worden sind, ist die über die Gleise der Eisenbahntrasse Präsident-Brücke über die fahrende Brücke gesperrt worden. Die Brücke hat keine Bedeutung mehr für den Verkehr und wird wohl dem Abbruch verfallen.

Schwerer Sturz mit dem Fahrrad. Dienstag abend gegen 8 Uhr stürzte auf einem mit dem Fahrrad unternommenen Ausflug der aus der Ostal-Heffmann-Straße stammende 17-jährige Helmuth R. in Stiepel bei der Kemnader Straße eine Böschung herunter. Der Junge, der bei dem Sturz ein schweres Schädelverletzung und einen doppelten Armbruch zu. Die Überführung ins Krankenhaus war notwendig.

Beim Hockschlaufen böse gefallen. Am Dienstag nachmittags vernagte sich die Schülerin D. von der Petersstraße auf dem Waldweg mit Hockschlaufen. Dabei kam sie so unglücklich zu Fall, daß sie einen Unterarmbruch und Beckenverletzungen davontrug. Das Mädchen mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

## „Wer will unter die Soldaten?“ Militärkonzert und Manöverball im Parkhaus



Aufnahmen: Brüning

Kein Wunder, daß bei den Klängen einer so ausgezeichneten Militärkapelle mit Fleiß die Tanzbeine geschwungen wurden.

Niemand sage jetzt noch, daß in Bochum nichts los wäre oder daß die Bochumer nicht zu feiern verstanden. Die Militärkonzerte und der Manöverball am Mittwoch im Parkhaus haben den hundertprozentigen Beweis erbracht, daß auch den öffentlichen Feierveranstaltungen ein Bombenerfolg beschieden sein kann, wenn sie nur in der richtigen Form aufgezogen werden. Die R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat eben das Kunststück fertiggebracht, sich trotz des Verfalls ein vollbesetztes Haus zu sichern, und das nur, weil der Bochumer eben zu jeder Zeit für einen fröhlich und vollstimmigen Feierabend zu haben ist, und ganz besonders dann, wenn er dazu noch einen militärischen Charakter hat. Die Frage: „Wer will unter

die Soldaten?“, als zugkräftiger Leitgedanke des soldatischen Volksfestes, erhielt eine ganz eindeutige Antwort. Bereits am Mittwoch nachmittag rüdten die Besucher in hellen Scharen an und besetzten die Terrassen des Parkhauses bis auf den letzten Platz, um sich von der schneidigen Militärkapelle einer Wehrmachtskapelle unter der Leitung von Musikleiter R. H. L. begelassen zu lassen. Nach diesem großen erfreulichen Ereignis folgte die Soldatenkapelle in den Mittelpunkt einer musikalischen Abendfeier zu stellen und damit einen Wandlungsfall zu verbinden, war ein recht glücklicher Gedanke, verballt zu verbinden, weil die Bochumer Veranstaltungen glücklich deshalb, weil die Bochumer Veranstaltungen dieser Art noch wenig oder gar nicht kennen. Das Ganze ist ein fähig angelegter Versuch gewesen, aber er

hat sich gelohnt, und eine Wiederholung dürfte bei der Bochumer Öffentlichkeit schon das gewünschte Echo finden. Am Mittwoch abend wollte die Freude nicht abklingen. Die mit einem virtuellen Können zu Gehört gebrachten musikalischen Volksweisen, die immer wieder gern gehörten alten Soldatenlieder und nicht zu vergessen die zündenden Fanfarenmärsche mit Reifelpauken und Trompeten, sie gingen den Zuhörern in die Herzen und in die Beine und schufen in den festlich beleuchteten Anlagen eine Stimmung, die nicht mehr gesteigert werden konnte. In besonderen Tischen saßen die Reservisten des konzertgebenden Regiments. Ihnen war es eine große Freude, mit den Kameraden von der Waffe ein fröhliches Wiedersehen zu feiern. Prospektvoll von Tanzpaaren war das im Freien aufgetauchte Parkett, über dem sich bunte Lampen im Winde schaukelten. Immer wieder lockten die Geigen zum Tanze, und es war der Genuß der Genuße, sich den heuberehenden deutschen Walzerklängen hinzugeben und so mit fröhlichen Volksgenossen den Rhythmus der

## Jeder Dachboden wird entrümpelt

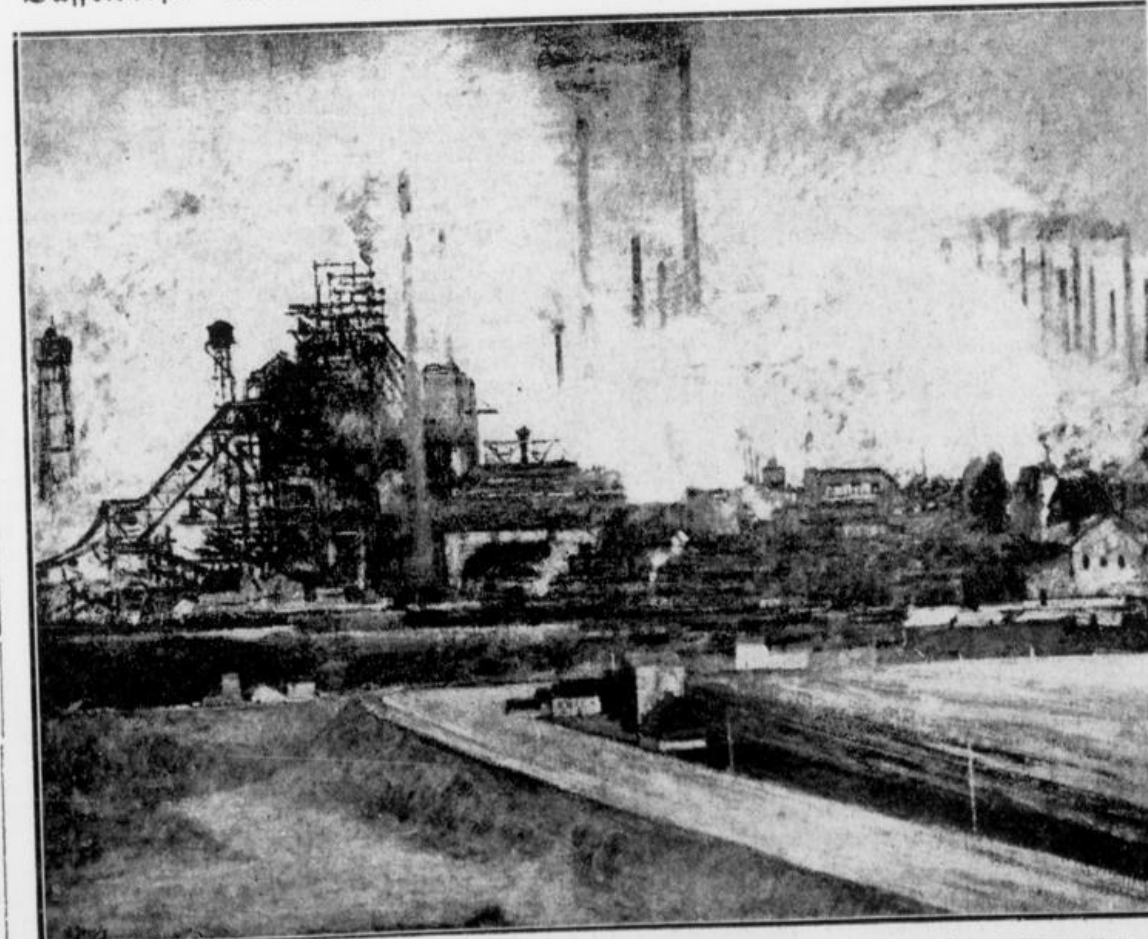
Entrümpelungsaktion im Gau vom 14. bis 22. August — Wertvolle Altstoffe sollen gefunden werden

NSG. Am 1. September 1937 tritt die Durchführung der Entrümpelung auf Grund der 3. Durchführungsvorschrift vom 4. Mai 1937 in Kraft. Diese Entrümpelungsaktion wird im Gau Westfalen-Süd bereits in der Zeit vom 14. bis 22. August 1937 durchgeführt. Bei der Durchführung dieser Aktion ist zu beachten, daß jeder Hausbesitzer bis zum 1. September 1937 für Gerümpelfreiheit seines Dachbodens zu sorgen hat. Damit dieses Ziel auch mit Sicherheit erreicht wird und damit den Hausbesitzern und Mietern die Entrümpelung erleichtert wird, führt der Reichsluftschutzbund mit Genehmigung des Reichsministers der Luftfahrt vorher eine „Entrümpelung der Dachböden“ durch. Durch diese Entrümpelungsaktion sollen Gegenstände des täglichen Bedarfs für bedürftige Volksgenossen und Rohstoffe durch Zerschlagung von Altmaterialien gewonnen werden. Daraus folgt, daß die „Entrümpelung der Dachböden“ in enger Zusammenarbeit mit der R.S.-Volksgemeinschaft, den Beauftragten der Partei für Altmaterialeisung und den Rohstoffhandels zu erfolgen hat. Die Dienststellen des Reichsluftschutzbundes sind von ihrer vorgelegten Dienststelle angewiesen, sich mit den Parteidiensstellen in Verbindung zu setzen.

Es sollen bei dieser Aktion nicht nur die Dachböden luftschutzbereit gemacht werden, sondern alles, was irgendeinem Zweck nutzbar gemacht werden kann, soll sichergestellt werden. Wie oft finden sich wertvolle Rohstoffe unbeachtet seit Jahren in irgendeiner Ecke. Alte Schriften, Urkunden u. ä. sind in einer Ecke untergebracht. Manche Läden in der Sippen- und Heimatgeschichte können geschlossen werden, wenn diese Schriften einmal aus Tageslicht geholt werden. Doch zu einer gewissenhaften Durchsicht und Sortierung des Gerümpels ist während der Entrümpelungsaktion keine Zeit mehr. Viel Wertvolles würde deshalb verloren gehen, würde nicht vorher schon von dem Wohnungsinhaber eine Vorentwürpung vorgenommen. Jeder Volksgenosse muß mithelfen. Hier ist wieder eine Gelegenheit, zu zeigen, daß alle verfügbaren Kräfte bereit sind, mitzuarbeiten am Ausbau der Landesverteidigung, mitzuhelfen an der Erfüllung des Vierjahresplanes.

## „Hochofenabstich beim Bochumer Verein“

Düsseldorfer Cornelius-Preis an E. Jorzig für ein Bochumer Bild verliehen



Aufnahme: Kurt Keinsik

Der Cornelius-Preis, den die staatliche Kunstakademie in Düsseldorf alljährlich verteilt, wurde in diesem Jahre dem Maler Ewald Jorzig für sein Gemälde „Hochofenabstich“ beim Bochumer Verein“ zu gesprochen. Mit diesem Werk, das unter Bild wiedergibt, hat der Künstler, der heute in Düsseldorf beheimatet ist, ein Bild geschaffen, aus dem die ganze Kraft einer Industrielandschaft spricht. Jorzig, der auch auf der großen Münchener Kunstausstellung 1937 im Haus der Deutschen Kunst mit einem Bild vertreten war, hat mit dieser Auszeichnung durch den „Cornelius-Preis“ einen Anstoß zu weiterer fruchtbarer und wertvoller Schaffen erhalten.

## Zum 90. Geburtstag Hindenburgs!

Beiträge zur Hindenburg-Spende nehmen alle Banken, Sparkassen und Postanstalten an!

deutschen Freude zu erleben. Fürwahr, wer an diesem Abend mit der R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unter die Soldaten gegangen ist, wird es nicht bereuen haben. Denn er ist nun ein schönes Erlebnis reicher geworden.

## 10 Jahre D'Martaler

Großes Volks- und Trachtenfest am 29. August

Das Industriegebiet hat nicht nur in den Jahren seiner Entwicklung, sondern auch später immer wieder Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches angezogen. So haben neben den alten Einwohnern — in Bochum nennt man sie Pöhlbürger — Volksgenossen aus dem Süden, Osten, Norden des Reiches hier ihre zweite Heimat gefunden. Sie haben im Laufe der Zeit auch ihre Wahlheimat lieben gelernt, aber immer in alter Anhänglichkeit zu ihrer alten Heimat, ihrem Landesteil, gehalten und Vereine gegründet, in denen sie mit ihren Heimatgenossen die Erinnerung pflegen, die alte Tracht beibehalten und so wertvolle Volkstümlichkeit treiben.

Aus dem alten Bauernverein ist im Jahre 1927 der oberbayerische Gebirgsbühnenverein „D'Martaler“ hervorgegangen, der sich die oben erwähnten Aufgaben zum Ziele setzte und auch in Bochum — Sünden einer „Almhütte“ errichtete, über die der „B. A.“ seiner Zeit berichtete. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens führen nun „D'Martaler“ am 29. August ein großangelegtes Volks- und Trachtenfest in Verbindung mit der R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durch. Am Samstag, 28. August, werden die „D'Martaler“ in enger Freizeitschule am Völkchenpark in Bochum zum ersten Mal in der Öffentlichkeit treten und so den Volksgenossen zeigen, was „D'Martaler“ wollen. Ueber die näheren Einzelheiten des Volks- und Trachtenfestes wird der „B. A.“ noch eingehend berichten.

## Zweite Obstblüte

Blütenwunder am Vohberg

Die Natur gefällt sich manchmal in großen Ueberrassungen, die wohl staunende Bewunderung auslösen können. Mit es eine Laune oder ein Zeugnis ihrer starken Wachstumskraft, daß sie jetzt in diesen Gegendlagen, die ja mehr als sommerlich warm sind, fast über Nacht in zwei Kleingärten am Vohberg ein Blütenwunder hervorgezaubert hat, wenngleich die Obstblüte doch schon längst der Vergangenheit angehört dürfte. Hier haben zwei Birnbäume, die man wegen ihres schlechten Wachstums in ein anderes Grundstück umgepflanzt hatte, neue Blüten angelegt, die die Züchter mit großer Freude erfüllen, da sie nun auf das große Wunder der Fruchtmedung und Ernte hoffen. Ob die Natur, die launische und unberechenbare, ihnen diesen Gefallen tut?

Sturz vom Gemüsewagen. Eine ältere Frau von der Koonstraße fiel auf der Alleestraße nahe der Bahnüberführung am Mittwoch gegen 17 Uhr von einem in voller Fahrt befindlichen Gemüsewagen. Sie trug eine Gehirnerschütterung und einen Unterschenkelbruch davon und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Radfahrer gegen Kraftwagen. Am 11. August, gegen 19.15 Uhr, erfolgte auf der Ede Bongard- und Kortumstraße zwischen einem Personkraftwagen und einem Radfahrer ein Zusammenstoß. Der Radfahrer wurde hierbei leicht verletzt. Er konnte seinen Weg ohne fremde Hilfe fortsetzen. Beide Fahrzeuge sind leicht beschädigt.



# Raubmörder Lint ist geständig

Er ließ sich ohne Widerstand festnehmen

Paris, 12. August. Recht werden die Einzelheiten der Verhaftung bekannt, die die Pariser Polizei Dienstag morgen festnehmen konnte. Es handelt sich um den 21-jährigen Siegfried Lint, der am 27. Juli in der Budapester Straße in Berlin die Frau Rosa Dornbusch ermordete und beraubte.

Nach den Ermittlungen der Berliner Polizei war damals die Persönlichkeit des Täters alsbald ermittelt und dem internationalen Fahndungsdienst mitgeteilt worden.

Es wurde festgestellt, daß der Mörder zunächst nach Budapest geflüchtet war. Aber als die dortige Polizei keine Spuren ermittelte, war er bereits aus der ungarischen Hauptstadt wieder abgereist und hatte sich nach Paris gewandt, wo er wohl in dem lebhaften Fremdenbetrieb der internationalen Ausstellung untertauchen zu können hoffte.

Die aus Budapest und Berlin verständigte Pariser Polizei nahm die Nachforschungen sofort auf. Sie ermittelte, daß er am 1. August in Paris angekommen war und zunächst in einem kleinen Hotel des 17. Arrondissements gewohnt hatte. Er verfügte über ausreichende Barmittel, die aus seinem Raub stammten. Lint hatte einen Teil der geraubten Schmuckstücke in Budapest veräußert und die Barmittel verkauft. Dann war der Mörder in eine Pension versogen, wo ihn zwei Inspektoren der Pariser Polizei festnahmen und verhafteten, ohne daß er Widerstand zu leisten versuchte. Er war noch im Besitz einiger bei seinem Raubmord erbeuteter Schmuckstücke.

Bei der ersten Vernehmung gestand er den schrecklichen Raubmord sofort ein und schilderte ihn in allen seinen grausigen Einzelheiten. Er wurde in das Pariser Polizeigefängnis gebracht, wo er bis zu seiner Auslieferung an die deutschen Behörden verbleibt.

## Ein glänzender Erfolg

Flugkapitän Brindlinger über den Europaflug des „Taifun“

Berlin, 12. August. Der Zwei-Tage-Europa-Rundflug des Messerschmitt-Flugzeuges „Taifun“, der am Mittwochabend mit der Landung des vierstündigen Schnellflugzeuges auf dem Flughafen Tempelhof seinen Abschluß gefunden hat und der die Fahrteilnehmer am Dienstag und Mittwoch über eine Flugstrecke von fast 7000 Kilometer durch zwanzig Staaten Europas führte, hat seine Aufgabe erfüllt. Er hat gezeigt, daß der Traum von der „fliegenden Limousine“, von dem „Auto der Luft“, von dem Reiseflugzeug, in Erfüllung gegangen ist.

Ausgerüstet mit einem reihenmäßig hergestellten Motor, dem achtzylinderigen Argus-As-10-C-Motor, hat der „Taifun“ trotz überwiegender schlechten Wetters sein Fahrprogramm eingehalten und, was für den Erfolg eines Reiseflugzeuges mit ausschlaggebend ist, eine große Wirtschaftlichkeit in den Betriebskosten gezeigt. Würden doch die reinen Betriebskosten für die rund 3500 Kilometer lange Strecke des ersten Tages von Berlin nach Riga, Helsinki, Oslo, Hamburg bis Paris bei vier Flugeinheiten nur 75 Mark je Person betragen.

Flugkapitän Brindlinger, der nach Abschluß seines Europafluges über den Verlauf berichtete, betonte besonders, daß die weite Strecke trotz insgesamt nur zwei bis drei Stunden Betriebe keineswegs ermüdend gewesen sei. Man habe im Flugzeug weiter schlafen können, habe seine Mahlzeiten dort eingenommen, sich in 4000 Meter Höhe mit Mundharmonikaspielen unterhalten und sich sogar während der

Fahrt rasiert, da der kurze Aufenthalt auf den Flugplätzen keine Zeit dazu übrig gelassen habe. Ueberall, wohin der „Taifun“ gekommen sei, habe man ihm eine glänzende Aufnahme bereitet. Nach dem Abflug von Paris hätten die Teilnehmer an dem Flug aus 180 Kilometer Entfernung und aus 3000 Meter Höhe den fabelhaften Anblick der weit vor ihnen liegenden Schweizer Alpen genießen können. Höchstes Lob zollte der Führer des „Taifun“ auch dem Argus-Motor.

Die Maschine entwickelte eine Höchstgeschwindigkeit von 305 Kilometer und eine Reisegeschwindigkeit von 260 Kilometer. Die von ihr in zwei Tagen zurückgelegte Strecke würde bei anderen fahrplanmäßigen Verkehrsmitteln einen Zeitaufwand von sieben bis elf Tagen beanspruchen.

Nach der Landung im Tempelhof hat auch Generalmajor Udet den Flugeinheiten seine herzlichen Glückwünsche ausgesprochen.

## Sechs Kliffe gegen zwei Pferde

Sie ließen nicht locker

Darmstadt, 12. August. Ein fast unglaublicher Vorfall wird aus dem Riedort Büschel gemeldet. Bei einbrechender Dunkelheit fuhr der Landwirt Keilmann einen vollbeladenen mit zwei Pferden bespannten Getreidewagen nach Hause und befand sich gerade auf einem Wiesenweg, als die Pferde plötzlich scheuten, nach vorne und hinten ausschlugen und den Wagen umzumwerfen drohten.

Der Landwirt versuchte vergebens, seine sonst so gutmütigen Tiere zu beruhigen. Zunächst glaubte er, Wespen hätten die Pferde angefallen, entdeckte aber beim Nachschauen, daß nicht weniger als sechs Kliffe sich unter dem Pferdegespann herumtrieben und immer wieder schlugen, sich an den Pferdebeinen festzuheften. Sofort schlug der Bauer mit der Peitsche heftig auf die kleinen Räuber ein und traf sie auch mehrfach, wie das

## Flutkatastrophe in Norwegen

# Ein Dorf fortgeschwemmt

Gesteinsmassen von einer Million Tonnen stürzten in einen Bergsee

Dalø, 12. August.

Eine ähnliche Naturkatastrophe, wie sie sich im September vorigen Jahres am Nordfjord ereignete, brach am Dienstag über Simodalø, ein kleines tiefes Tal am Gardanger-Fjord in der Nähe des Gidfjords im westlichen Norwegen, herein. Von einem mächtigen Gletscher lösten sich Eis- und Gesteinsmassen von ungefähr einer Million Tonnen und stürzten in einen schmalen Bergsee. Durch die dadurch verursachte Flutwelle wurden 20 Häuser einer kleinen Ortschaft hinweggeschwemmt.

Die Bewohner des Tales waren durch das donnerartige Geräusch in den Bergen glücklicherweise gewarnt worden und konnten sich auf höher gelegene Plätze in Sicherheit bringen, von denen aus sie Zeugen wurden, wie die gewaltigen Kluten ihr blühendes Tal in eine Wildnis verwandelten. Menschenleben sind durch diese Katastrophe nicht zu beklagen, aber die ungefähr 130 Köpfe zählende Bevölkerung des Tales wird wahrscheinlich ihren bisherigen Wohnort verlassen und sich an einem anderen Ort neue Heimstätten gründen müssen. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt.

wütende Pfeifen und Jauchens hießes. Aber die Horde der kleinen blutdürstigen Raubtiere ließ sich nicht vertreiben. Erst als aus der Nähe ein Mann mit einem Spaten herbeieilte, konnte man den Ueberfall Herr werden. Der Helfer erschlug zwei Altsie, die übrigen ergriffen die Flucht. Die Pferde waren vollkommen in Schweiß gebadet und beruhigten sich noch lange Zeit nicht.

## Erdröckel und begraben

Mädchenmord nach anderthalb Jahren aufgeklärt

Liegnitz, 12. August.

In Bunzlau verschwand Anfang 1935 die 14-jährige Schülerin Ilse Widel. Die Ermittlungen ergaben, daß der 40 Jahre alte Arthur Krade, der mit der Mutter der Vermissten zusammenlebt, das Kind beseitigt hat. Krade, ein alter verdochter Kommunist, der viel vorbestraft ist, darunter auch wegen Vorbereitung zum Hochverrat, hat nunmehr gestanden, daß er das Kind erdrosselt und auf dem Schuttberge des Arbeitsdienstlagers der Schuttabladeplatz vier Tage lang umgegraben hatte.

Krade hat die Ilse getötet, um wegen des an ihr begangenen Sittlichkeitsverbrechens nicht ins Zuchthaus zu kommen. Der Haftbefehl erreichte ihn in Straßburg wegen eines Einbruchdiebstahls. Frau Widel wurde in Haft genommen, weil sie die Verbrechen ihres Liebhabers Krade an ihrer Tochter geduldet hat.

## Zwei britische Schiffe zusammengeknallt

Auf dem Dampfer „Lady Bern“ mit dem Dampfer „Stockport“ in dichtem Nebel zusammen. Beide Schiffe wurden beschädigt.

Schwere Erdböße in Niederländisch-Indien aufgezeichnet. Auf verschiedenen Erdbebenwarten Niederländisch-Indiens wurden am Mittwoch durch die Seismographen schwere Erdböße aufgezeichnet, die in südöstlicher Richtung verliefen. Der Herd des Bebens wird nördlich von Niederländisch-Indien vermutet.

## Sträflinger Leichtfinn

Bergtod durch mißachtete Warnung

Zürich, 12. August.

An den Steigungen im Dytal ereignete sich erneut ein folgenschweres Vergungslück. Zwei junge Leute aus Wangen bei Goppingen wollten auf dem kürzesten Wege vom Rebellhorn ins Dytal gelangen. Mehrere Warnungen, nicht vom Wege abzuweichen, schlugen sie in den Wind und stiegen vom See ab. Als die beiden merkten, daß sie in unwegsames Gelände gekommen waren, trennten sie sich, und jeder suchte einen Abstieg ins Tal. Der eine von ihnen kam durch, der andere, der 18-jährige Mechaniker Robert Höfle, stürzte ab und blieb zerschmettert liegen.

## Eine Wahnsinnstat

Amokläufer erschöß fünf Menschen und beging Selbstmord

London, 12. August.

In Glasgow erschoss am Mittwochabend ein ägyptischer Student namens Wiswas in einem Amoklauf vier Personen, verletzte eine weitere schwer und erschoss schließlich sich selbst.

Wiswas fuhr zunächst in einem Taxi vor dem Hause seiner Schwiegereltern vor. Nach einem kurzen Wortwechsel schoß er in einem Zustand geistiger Umnachtung beim Betreten des Hauses seine von ihm getrennt lebende Frau nieder und verletzte sie schwer. Der zu Hilfe eilende Taxichauffeur wurde von dem Amokläufer ebenfalls erschossen. Dann eilte der Mörder in die Wohnung der Schwiegereltern, stieß dort Schwiegermutter, Schwägerin und sein eigenes Kind durch Revolverkugeln nieder und erschoss sich dann selbst.

## Fachmänner am Werke

Brandstiftung im betrunkenen Kopf

Koblenz, 12. August.

Die Koblenzer Große Strafkammer tagte im Amtsgericht über die Brandstiftung gegen neun Personen, die der Brandstiftung angeklagt waren. Dem Prozeß, in dem 41 Zeugen vernommen wurden, lag ein dreifacher Brand in den Kaulschleiten an der Petersquelle, einem Mineralbrunnen in Hambach, zugrunde. Die Hauptangeklagten sind Emil und Reinhard Stein aus Adar, der Väter der Petersquelle und sein Bruder, der dort die Geschäfte leitete.

Der Hauptangeklagte, der am ersten Verhandlungstag alles ihm zur Last Gelegte, abtrug, gab am zweiten Tag an, bemaßen betrunken gewesen zu sein, daß er sich an nichts mehr erinnern könne. Es steht jedoch fest, daß er selbst vorfälschlich Maschinen zerstört hat und Auftrag gab, Rohölflaschen, Benzin usw. ins Feuer zu schütten. Ein Vorratsschuppen, der durch eine Wellblechbude von dem Hauptgebäude getrennt war, wurde in Brand gesteckt und ging vollständig in Flammen auf. Mauern wurden eingestürzt, Löcher in die Wände geschlagen und dabei immer wieder Alkohol ausgegeben. Es muß ein wahrer Zerstörungstaukel geherichtet haben. Daran beteiligt waren nicht nur sieben mitangeklagte Arbeiter des Stein und Mitletder der Brandwache, sondern auch zufällig vorbeigekommene Personen, die tapfer mittranken und nichts taten, um dem verbrecherischen Treiben Einhalt zu gebieten. Ein schwer beladetes Mitglied der Brandwache aus Hambach, deren Aufgabe es gewesen wäre, zu löschen, hat sogar noch glühende Kohlen zur Garage getragen, um auch dort Feuer anzulegen! Der Schuldige hat inzwischen Selbstmord verübt. Andere mitangeklagte Personen haben Rohölflaschen ins Feuer geworfen, bzw. Gebäudeteile damit durchdrückt.

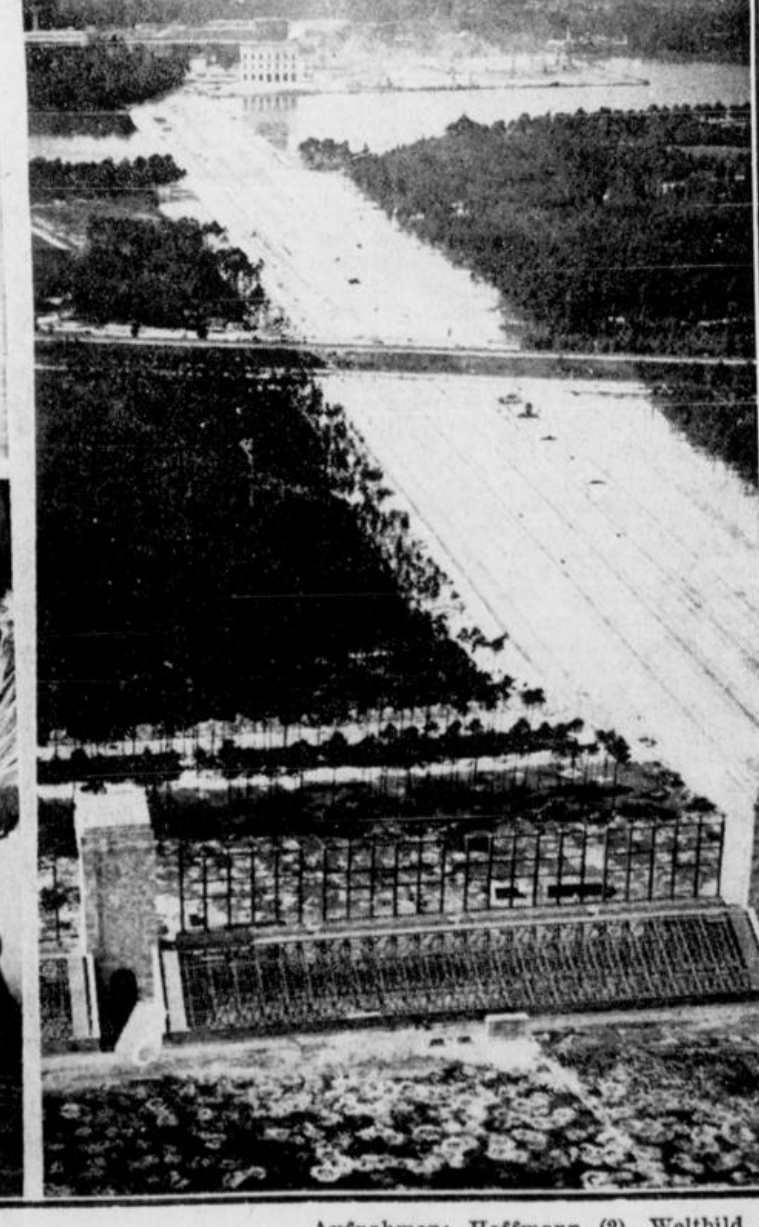
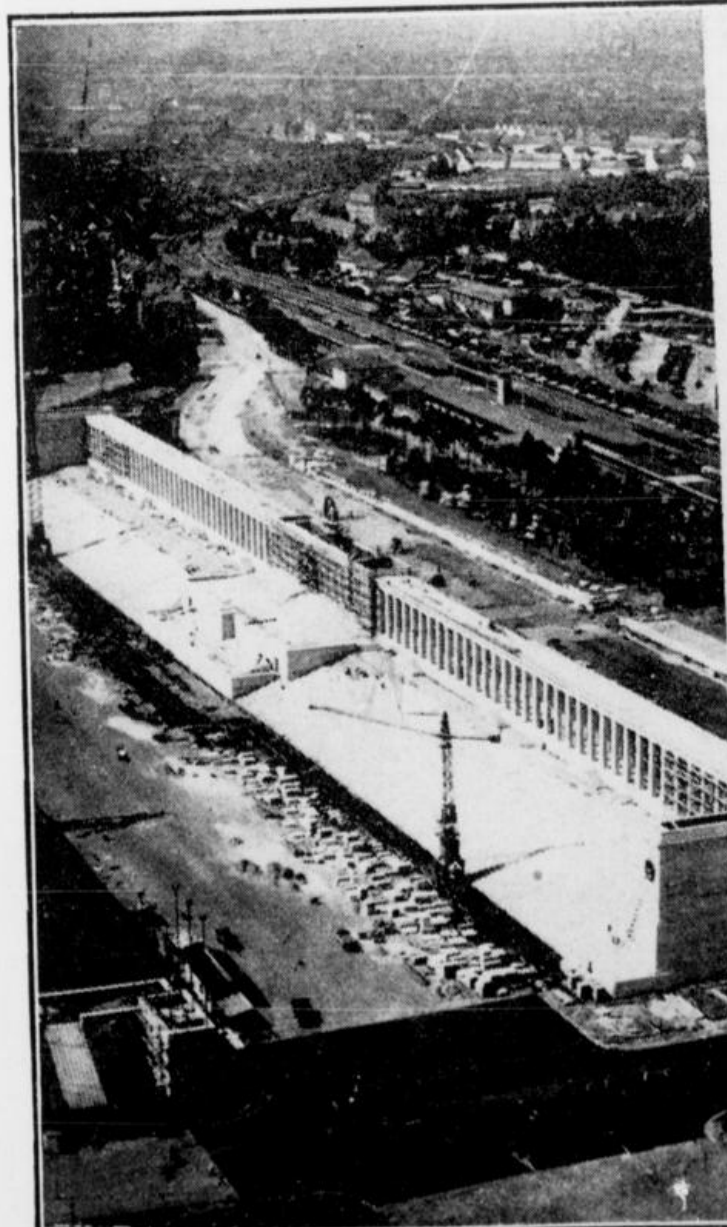
Der Angeklagte Reinhard Stein wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 3 bzw. 4 Monaten verurteilt.

Schweres Unglück in der schweizerischen Schießschule Ballensdorf

In der schweizerischen Schießschule Ballensdorf ereignete sich am Donnerstag ein schwerer Unfall. Bei einer Übung im Handgranatenwerfen entfiel einem der beteiligten Offiziere eine Handgranate und platzte im Graben. Der Kommandeur der Schule und drei weitere Offiziere wurden schwer verletzt, ein Oberleutnant wurde getötet.

Holländisches Militärflugzeug abgefußt

Auf dem Flugplatz der Luftfahrtabteilung Soesterberg stürzte Mittwoch nachmittag ein Militärflugzeug aus bisher noch ungeklärter Ursache brennend ab. Die beiden Insassen fanden den Tod.



Aufnahmen: Hoffmann (2), Weltbild (2) Bild links: Immer mehr nähern sich die Wahlen auf dem Reichsparteitag der Partei in seiner endgültigen Gestalt den Besuchern darbietend. Die abgebildete Luftaufnahme zeigt einen Blick auf den großen Tribünenbau vor der Zeppelinfeld. Mitte oben: Am Mittwoch startete, wie gemeldet, das Flugboot „Nordmeer“ der Deutschen Luftfahrt zum Flug nach New York über Lissabon und die Azoren. Damit wird eine neue Etappe des deutschen Atlantikverkehrs eingeleitet. Unser Bild zeigt den Start der „Nordmeer“. Mitte unten: Die Messerschmitt-Maschine „Taifun“ traf Mittwochabend, wie schon berichtet, nach einem Flug rund um Europa mit der in zwei Tagen bewältigten Gesamtstrecke von rund 7000 Kilometer im Flughafen Berlin wieder ein. Unser Bild zeigt die erfolgreiche Landung, von links nach rechts Herr von Salomon, Flugzeugführer Brindlinger, Frau Stöbling, Herr Baumann. — Bild rechts: Ein anderer Blick aus dem Flugzeug auf das Gelände des Reichsparteitages. Man sieht hier die Annarichstraße zwischen den Tribünen des Märzfeldes (vorn) und der Kongresshalle (im Hintergrund).

paren!

überlegt, an  
en könnte, so  
ndet, wo sie  
war achtet sie  
achten Artikel  
und hat auch  
bei sich, um  
zu verkaufen,  
t darauf, daß  
und Feigen  
bet und daß  
eimal in saun-  
oideft werden  
daß das Be-  
n der Hygiene  
arf über das  
Käuflein an-  
ähig in einer  
ungsmaterial  
icht den An-  
gestellt wer-  
arfamkeit muß  
heit der Ware  
zt angängig,  
iner „höheren  
mmäßig durch  
enlasten. Nur  
werden.

hiff

ie, das Ar-  
er Öffentlich-  
Unfall, An-  
Arbeitslosen  
Erfahrungen  
der Deutschen  
en der W.F.  
und Ausstuf-  
und Arbeits-  
pruchschörden  
vollstreckungen  
l der Rechts-  
en die Rechts-  
f von Rechts-  
genommen.  
beratungsstellen  
Arbeits-  
beitsrechtlichen  
ericht wurden  
ur Vertretung  
berberlich. Die  
102. Beim  
en Beratungen  
682 Sozial-

üge

weigern sich,  
berufung zu  
ngen, die für  
Diese Maß-  
aufgekommen  
cheidung zwi-  
Arbeitern zu  
Arbeiter auch  
enitzbezüge ha-

g zu Uebun-  
936 macht in  
schen Stamm-  
eine sonstige  
Innenmini-  
ist nicht er-  
eammarbeiter,  
schen Verwal-  
h 2 des 8 6  
Fortzahlung  
ier Monaten,  
hs Monaten.  
t allen Zwei-

en gut belegt.  
„Kraft durch  
en wieder 80  
in. Sie wur-  
der Sport-  
men gegeben.

rbstlosen  
Zuli

| Zusammen | Spalte 2-3 |
|----------|------------|
| 4        |            |
| 4714     |            |
| 5124     |            |

e"

spunkt 6.45 Uhr:  
berung in die  
Reihe — An-  
rager — Hal-  
Uhr. Radtri-  
rdung bis zum  
riumitrate 62.  
aus. Die  
Kraft durch  
abgegeben wer-  
die Turnhallen

ude

gust  
20 bis 22 Uhr:  
Ultrasch.  
für Kinder im  
Notruf 29.  
Frauen von 20  
naßums, Boch-  
chumer Vereins-  
tenstraße.  
von 19 bis  
reer.

anner von 8  
büch in Boch-  
n 8 und 12.)

## Der Marder / Erzählung von J. Bach

Seit 14 Tagen ging das nun schon. Tief in der Nacht ein furchtbares Geschrei im Hühnerstall und morgens fehlten mindestens zwei Hühner und einige lagen halb zerrissen auf dem Fußboden.

In der Gefühlsstube beim Vesper kam auch die Rede darauf.

„Fallen mühen gestiftet werden,“ meinte die rotblonde Nina; aber Martin der alte Knecht, schüttelte energisch den Kopf.

„Aber, am besten Nachtwache mit Gewehr oder Pistole, daß man dem Vieß gleich eins auf's Fell brennen kann.“

„Ach, so'n Marder wartet auch gerade bis einer mit'm Schießstein dahe! Und — wer opfert hier deshalb wohl seine Nachtruhe?“

Der junge Knecht, der vor kaum drei Wochen gekommen war, lachte höhnisch.

„Immer müßt du alles besser wissen, Arnold!“ brummte Martin, denkt wohl, weil du die gute Schule besucht hast! „Aber, bleib nur sitzen.“

Da kam der Bauer und alle gingen zur Arbeit. Bauer Ehlers war kürzlich in dem Städtchen gewesen, wo Arnold's Mutter färglich von der ihr zustehenden Pension lebte. Sie war eine feine alte Dame, die es nicht vermeiden konnte, daß sie als Witwe des Musikdirektors zu einem in Armut dahinsinken mußte. Und Arnold, der Feuerkopf — ein Offizier hatte er werden sollen — wurde Kaufmann, — um jetzt als Arbeiter in der Landwirtschaft zu landen; denn vorläufig war an ein Unterkommen in irgend einem kaufmännischen Betriebe überhaupt nicht zu denken.

Bauer Ehlers hatte Arnold's Mutter den Beruf, den er nun innehatte, so schön er konnte ausgemalt; war er doch selbst mit Leib und Seele Landwirt. Aber sie hatte den Stoff gestiftet:

„Es ist zu eintönig für ihn. Er wird Unfug stiften; ich bitte Sie herzlich, achten Sie etwas auf den Jungen. Es ist natürlich zuviel verlangt, wenn ich Sie bitte, ein wenig Vaterseile an ihn zu vertreten. Er ist aber noch so jung.“

Ehlers hatte es versprochen. Nehl sah er dem jungen Mann nach, der gerade den Wiesen das Futter hinstreute. Mit bedächtigen Schritten ging er zu ihm.

„Hör mal, Arnold, du hast ja wieder eine neue Tacke. Stebst du denn so in Geld?“

Ein kleines Erschrecken im Gesicht des jungen Mannes, dann bligten ihn die grauen Augen herausfordernd an.

„Ich hab sie auf Abzahlung gekauft, Herr Ehlers, anders kann man sich ja heute nichts mehr leisten.“

Er pfiff ein Lied und schritt neben dem rasselnden Wagen her.

Frau Ehlers war sehr unruhig geworden. Diese Nacht waren außer den Hühnern auch noch zwei Enten verschwunden. Wenn das so weiter ging, war sie bald das ganze Geflügel los. Bauer Ehlers trich über sein karggehorntes Haar; das war immer ein Zeichen von Ärger bei ihm.

„Sei unbeforgt, wir werden das Raubtier unschädlich machen.“

Selbstam ernst sah er dabei aus. Nach Feierabend, als alle um den Tisch saßen und Dorfneuigkeiten erzählten, schallte Ehlers Stimme bis zu den Leuten ins Gefühlszimmer, während er seiner Frau berichtete, daß er zu Nachbar Kühn wollte und nicht wußte, wann er wiederkäme. Frau Ehlers murmelte etwas wenig Schmeicheles und vertiefte sich noch schnell in die Zeitung. Kurz darauf ging alles schlafen.

Es war eine dunkle Nacht. Wetterwolken türmten sich am Himmel. Eine Tür knarrte. Leise Schritte. Der Schatten eines Mannes huschte vorüber. Stille. — Wieder vorsichtige Schritte. Aufgeregtes Flattern im Hühnerstall, lautes Geschrei der geängstigten Tiere. „Klud! Das Weil traf! Ein Huhn weniger! Trostiges leises Lachen, neues Geschrei — ein plötzlicher Luftzug.“

Bauer Ehlers steht in der Tür, das Gewehr im Anschlag. — Das Weil fällt klirrend zu Boden. Eine Taschenlampe zuckt einen Moment auf, beleuchtet ein blaßes, entsetztes Bungsengesicht.

„Komm heraus da!“ Ehlers Stimme klingt rau. Arnold setzt sich ihm frägt mit zitternder Stimme: „Herr Ehlers — werden Sie der — der Polizei Mitteilung machen?“

„Das werden wir sehen. Sag mal, die Hühnersache sollte uns schwerfällige Dorfleute wohl ein bißchen in Bewegung bringen? Darum wartet du der Marder, nicht wahr? Aber wo sind die anderen Hühner geblieben, die du nicht liegen ließt?“

Arnold murmelte an Tränen und schloß. „Ja, wenn du es mir nicht sagen willst, dann verleihe lieber dem Erbschütter.“

„Ich, Herr Ehlers, ich habe sie verkauft.“

„So — daher die neue Tacke.“

Der Bauer warf plötzlich die Flinte fort, packte den Jungen und schüttelte ihn.

„Du infamer Lummel, hast du gar nicht an deine Mutter gedacht! Den Tod konnte es der armen Frau bringen! Ihr einziger Sohn, der Offizier werden sollte, der ist ein —“

„Herr Ehlers,“ um deiner Mutter willen zeige ich dich nicht an, und um dir dein Leben nicht zu verbauen.“

Arnold atmete auf.

„Aber Strafe muß sein. Ich soll auf dich acht geben wie ein Vater, das habe ich deiner Mutter versprochen, und so werde ich tun, was ich mit meinem eigenen Sohn tun würde.“

Er griff zur Seite, holte einen schwanken Haselstock hervor und schwang ihn so nachdrücklich in der nervigen Bauernfaust, daß der junge Mann stöhnend sein Gesicht in den Händen barg. Dann warf er ihn fort, sah Arnold's Gesicht an:

„Niemand weiß etwas von dem Vorfall, und ich verspreche dir, daß ich schweigen werde. Weiß in meinen Diensten, Arnold, ich werde nie wieder ein Wort von dieser Nacht erwähnen.“

Ehlers ging. In sein erregtes Gesicht trat ein Ausdruck tiefer Güte.

„Diese dummen Jungen,“ murmelte er und legte sich schlafen.

Ehlers Frau wanderte sich sehr, daß plötzlich die Hühner alle am Leben blieben. Der Bauer zuckte die

Ähnel, schob die Pfeife in den anderen Mundwinkel und sagte:

„Sei doch froh, daß es nun ruhig ist; ich dachte mir gleich, daß die Räuberei auch mal ein Ende haben muß.“

Er ging vor, um das Tor zu öffnen und seinen jüngsten Knecht, dem blonden Arnold, beim Abblenden behilflich zu sein.

„So einen fleißigen jungen Menschen, hast du lange nicht gehabt; und wie er an dir hängt, es ist kaum zu glauben,“ meinte die Frau kopfschüttelnd.

„Was du nicht alles sehen willst,“ sagte Ehlers, aber ein froher Blick flog zu Arnold, der mit sicherer Kraft die Garben ablad und dabei mit einem Scherzwort die Leute zur Arbeit antrieb.

„Arnold!“ rief der Bauer herüber. Der hob lautlos, schob die Pfeife in den anderen Mundwinkel und sagte:

„Sei doch froh, daß es nun ruhig ist; ich dachte mir gleich, daß die Räuberei auch mal ein Ende haben muß.“

Er ging vor, um das Tor zu öffnen und seinen jüngsten Knecht, dem blonden Arnold, beim Abblenden behilflich zu sein.

„So einen fleißigen jungen Menschen, hast du lange nicht gehabt; und wie er an dir hängt, es ist kaum zu glauben,“ meinte die Frau kopfschüttelnd.

„Was du nicht alles sehen willst,“ sagte Ehlers, aber ein froher Blick flog zu Arnold, der mit sicherer Kraft die Garben ablad und dabei mit einem Scherzwort die Leute zur Arbeit antrieb.

„Arnold!“ rief der Bauer herüber. Der hob lautlos, schob die Pfeife in den anderen Mundwinkel und sagte:

„Sei doch froh, daß es nun ruhig ist; ich dachte mir gleich, daß die Räuberei auch mal ein Ende haben muß.“

Er ging vor, um das Tor zu öffnen und seinen jüngsten Knecht, dem blonden Arnold, beim Abblenden behilflich zu sein.

„So einen fleißigen jungen Menschen, hast du lange nicht gehabt; und wie er an dir hängt, es ist kaum zu glauben,“ meinte die Frau kopfschüttelnd.

„Was du nicht alles sehen willst,“ sagte Ehlers, aber ein froher Blick flog zu Arnold, der mit sicherer Kraft die Garben ablad und dabei mit einem Scherzwort die Leute zur Arbeit antrieb.

„Arnold!“ rief der Bauer herüber. Der hob lautlos, schob die Pfeife in den anderen Mundwinkel und sagte:

„Sei doch froh, daß es nun ruhig ist; ich dachte mir gleich, daß die Räuberei auch mal ein Ende haben muß.“

Er ging vor, um das Tor zu öffnen und seinen jüngsten Knecht, dem blonden Arnold, beim Abblenden behilflich zu sein.

„So einen fleißigen jungen Menschen, hast du lange nicht gehabt; und wie er an dir hängt, es ist kaum zu glauben,“ meinte die Frau kopfschüttelnd.

„Was du nicht alles sehen willst,“ sagte Ehlers, aber ein froher Blick flog zu Arnold, der mit sicherer Kraft die Garben ablad und dabei mit einem Scherzwort die Leute zur Arbeit antrieb.

„Arnold!“ rief der Bauer herüber. Der hob lautlos, schob die Pfeife in den anderen Mundwinkel und sagte:

„Sei doch froh, daß es nun ruhig ist; ich dachte mir gleich, daß die Räuberei auch mal ein Ende haben muß.“

Er ging vor, um das Tor zu öffnen und seinen jüngsten Knecht, dem blonden Arnold, beim Abblenden behilflich zu sein.

„So einen fleißigen jungen Menschen, hast du lange nicht gehabt; und wie er an dir hängt, es ist kaum zu glauben,“ meinte die Frau kopfschüttelnd.

„Was du nicht alles sehen willst,“ sagte Ehlers, aber ein froher Blick flog zu Arnold, der mit sicherer Kraft die Garben ablad und dabei mit einem Scherzwort die Leute zur Arbeit antrieb.

„Arnold!“ rief der Bauer herüber. Der hob lautlos, schob die Pfeife in den anderen Mundwinkel und sagte:

„Sei doch froh, daß es nun ruhig ist; ich dachte mir gleich, daß die Räuberei auch mal ein Ende haben muß.“

Er ging vor, um das Tor zu öffnen und seinen jüngsten Knecht, dem blonden Arnold, beim Abblenden behilflich zu sein.

„So einen fleißigen jungen Menschen, hast du lange nicht gehabt; und wie er an dir hängt, es ist kaum zu glauben,“ meinte die Frau kopfschüttelnd.

„Was du nicht alles sehen willst,“ sagte Ehlers, aber ein froher Blick flog zu Arnold, der mit sicherer Kraft die Garben ablad und dabei mit einem Scherzwort die Leute zur Arbeit antrieb.

„Arnold!“ rief der Bauer herüber. Der hob lautlos, schob die Pfeife in den anderen Mundwinkel und sagte:

„Sei doch froh, daß es nun ruhig ist; ich dachte mir gleich, daß die Räuberei auch mal ein Ende haben muß.“

Er ging vor, um das Tor zu öffnen und seinen jüngsten Knecht, dem blonden Arnold, beim Abblenden behilflich zu sein.

„So einen fleißigen jungen Menschen, hast du lange nicht gehabt; und wie er an dir hängt, es ist kaum zu glauben,“ meinte die Frau kopfschüttelnd.

„Was du nicht alles sehen willst,“ sagte Ehlers, aber ein froher Blick flog zu Arnold, der mit sicherer Kraft die Garben ablad und dabei mit einem Scherzwort die Leute zur Arbeit antrieb.

„Arnold!“ rief der Bauer herüber. Der hob lautlos, schob die Pfeife in den anderen Mundwinkel und sagte:

„Sei doch froh, daß es nun ruhig ist; ich dachte mir gleich, daß die Räuberei auch mal ein Ende haben muß.“

Er ging vor, um das Tor zu öffnen und seinen jüngsten Knecht, dem blonden Arnold, beim Abblenden behilflich zu sein.

„So einen fleißigen jungen Menschen, hast du lange nicht gehabt; und wie er an dir hängt, es ist kaum zu glauben,“ meinte die Frau kopfschüttelnd.

„Was du nicht alles sehen willst,“ sagte Ehlers, aber ein froher Blick flog zu Arnold, der mit sicherer Kraft die Garben ablad und dabei mit einem Scherzwort die Leute zur Arbeit antrieb.

„Arnold!“ rief der Bauer herüber. Der hob lautlos, schob die Pfeife in den anderen Mundwinkel und sagte:

„Sei doch froh, daß es nun ruhig ist; ich dachte mir gleich, daß die Räuberei auch mal ein Ende haben muß.“

## Das Mißverständnis

Eine heitere Geschichte aus Schweden von Olof Sölmund

Arne Hopred ist Mitglied des Storching. Er tut sich etwas gute darauf. Die Bauern und Fischer von Sunnhordland aber sind mit ihm zufrieden.

Einmal nur war Bärde von Averbund aufständig: „Du, Arne“, sagte er eines Abends kurz vor der neuen Wahl zu Hopred, als der unter seinen Wählern sah und von seinen Plänen gesprochen hatte, wie kommt es denn eigentlich, daß in den Zeitungen immer nur von Hansson, Eversdson, Ericson und so weiter gesprochen wird — man aber nie etwas von dir hört oder liest?“

Die Bauern waren bei diesen Worten still geworden, saßen nachdenklich an ihren Pfeifen, stießen blaue Wolken gegen das Gebälk der Gaststube und nickten zustimmend mit den grauen Köpfen. „Ja, tja, der Bärde hat recht. Immer las man von anderen — nie von Hopred. Dieser putzte den Vorwurf und bemerkte das zustimmende Kopfnicken seiner Wähler. Fest schaute er daher Bärde an und sprach bedächtig: „Das, was du eben sagst, Jens Bärde, das stimmt nicht ganz. Du hast wohl auch immer gelesen: „allgemeiner Beifall“ — aber: „die übrigen befandeten lebhaftes Mißfallen mit den Ausführungen des Redners“, nicht wahr?“

Jens Bärde nickte zustimmend. „Ja, sieht du Jens“, fuhr Hopred fort, „da bin ich immer mit dabei gewesen!“

So ein Kerl war Hopred. Sein Verschwinden von der politischen Bühne aber verdankte Hopred nur seiner Nachsicht. Das kam so: Er war mit den Vertretern der fünfzehn Nachkommens am 17. Mai, dem Tage der Verfassungsfeier, zur königlichen Tafel geladen. Zum Nachschick gab es da stets die schönsten Schokoladen- und Auerkuchen. Auch vor Hopred war eine schöne Silberseife voller Pralinen und Bonbons aufgestellt worden. Das Wasser ließ ihm im Munde zusammenfließen. So etwas gab es nicht alle Tage. Hopred schaute auf die Schale, dann blickte er verflochten umher, ob auch keiner nach ihm läse, dann — ein Griff in die Schale, die Hand umfaßte schnell einige Süßigkeiten — schnell zurück damit — und die Klumpchen verschwanden in der Tasche. Heiß war es ihm geworden. Er schaute wieder auf und tat ganz unschuldig. „Nein, es hatte keiner bemerkt — so glaubte er, denn gerade, als er seine Hand in der Tasche hatte verschwinden lassen, schaute der König auf, sah, was vor

schend das sonnengebräunte Gesicht. „Es ist gleich Mittag. Ich erl, dann nimm den Bräunen und fahr rasch in die Stadt zur Sparfasse. Wir müssen morgen noch ein Pferd kaufen der Schimmel ist alt und der Ernte nicht gewachsen.“

„Gern, Herr Ehlers.“ Der Knecht sprang federnd vom Wagen und kam zu ihm. „It außer dem Geld noch etwas zu besorgen?“

„Nein, aber soviet Zeit hast du, bei deiner Mutter mal einzuschauen. Größt sie von mir, mein Junge, und sag, ich würde bei Gelegenheit selbst mal vor kommen und ihr sagen was ihr Sohn für ein tüchtiger und zuverlässiger Landwirt geworden ist.“

Er drückte ihm fest die Hand und wandte sich dem Hause zu.

sch ging, blickte aber sogleich wieder fort, lächelte vor sich hin und dachte bei sich: „Aha, der Mann hat sicher Kinder zu Hause, denen er etwas mitbringen will!“

Die Tafel wurde aufgehoben. Die Gäste erhoben sich und standen plaudernd umher. Da sieht Hopred plötzlich den König auf sich zukommen, kurz vor ihm wendet er sich nochmals zum Tische, greift in die Pralinen- und Schokoladen- und Auerkuchen- und Bonbons- umhüllte Schokoladenklumpchen mit den Worten: „Hier, mein Lieber, für Ihre Kinder!“

Hopred wurde purpurrot, ergreift die süße Spende, deren Ursache er sogleich errät und will gerade Dank sagen. Da wendet sich die Königin, die neben den beiden im Gespräch mit einem anderen Gäste stand, als sie das Wort „Kinder“ hört, froh, dadurch ein anderes Gesprächs- und Thema zu haben, gleichfalls zu Hopred und fragt: „Wieviele haben Sie denn?“

Dieser, nun vollends verwirrt, bezieht die Frage auf die Pralinen und stottert: „Fünf Stück, aber drei stammen vom König selbst!“

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

Da brach der König in ein schallendes Gelächter aus, als er das verübte Gesicht seiner Gattin erblickte. Er gab schnell die nötige Aufklärung und alle lachten mit, nur Hopred nicht; dem erzählte später Bärde, was es heim König zum Nachschick gab.

## Blond und jung und Königin

Aufstieg und Fall des Johann Friedrich Struensee  
Ein Tatsachenbericht von Georg Ulrich

1) In den ersten Oktobertagen des Jahres 1766 wütete ein schweres Unwetter über der Nordsee. Tiefhängende graue Wolken jagten vor dem Sturm über die hochgehenden grauen Wogen hin, Blitze zuckten, ununterbrochen rollte der Donner. Meer war die Wasserwüste, eine einzige Fregatte nur kämpfte sich mit Sturmsegeln der niederländischen Küste zu. Eine Fregatte nur, aber an ihrem Mastkop wehte die englische Königsstandarte, und ihr unter dem Anprall der Wogen schwebender Bau trug ein englisches Prinzgeß: Caroline Mathilde, die Tochter des Herzogs von Wales. Blau war die kleine Prinzessin, ihre großen hellblauen Augen standen wie vor Schreden weit offen, ihre weißblonden Haare halb gelöst um ihr Kindergesicht.

„Seetrantheit“, dachten die Damen des Gefolges, und: „Sie fürchtet sich vor dem Unwetter!“ Und näherten sich dann tröstend der Kleinen: „Majestät...“ das Kind zuck zusammen. „Majestät, Admiral Koppel meint, daß der Sturm bald nachlassen werde.“ Caroline Mathilde nickte nur stumm, in ihrem Ohr aber klang es nach: „Majestät...“

Ja, fünfzehn Jahre alt — und schon Majestät —, Königin von Dänemark. Fünfzehn Jahre alt und schon verheiratet — von den Ministern an einen Mann verheiratet, den sie niemals gesehen hatte, von dem sie nur wußte, daß er Christian hieß und Dänemark regierte. Fünfzehn Jahre alt — vorgeführt noch im Schloß und im Garten der Mutter, der Prinzessin von Wales, geboren —, gestern im prunkvoll geschmückten, lichterglänzenden St.-James-Palast „per procura“ mit einem Unbekannten vermählt —, heute auf stürmischer Fregatte unterwegs, auf der Reise in die Fremde — nein: in „Ihr Land“, — nein! — das Kind senkte sein Gesicht: — doch in die Fremde!

Da fiel ihr Blick auf den Ring, den sie am Finger trug, auf den Ring, den ihre Mutter ihr angedacht hatte, und sie las die eingeschriebenen Worte: „Bring mir Glück!“ Da meinte das kleine Prinzgeß — und die Hofdamen im Hintergrunde des niederen Schiffsalons stießen einander heimlich an und flüsterten: „Gibt es denn gar kein Mittel gegen die Seetrantheit?“

Noch zuckten Blitze, noch rollten Donner, als man in die Mündung der Maas einlief. Fünf Tage hatte die Liebesfahrt gedauert, und zehn Tage lang dauerte die Landreise bis Altona, wo „Ihre Majestät die Königin“ von dänischen Edelenteilen empfangen wurde. Vier Tage lang ruhte man, dann ging es weiter, über Land, über das Meer, wieder über Land.

In einer Stunde sind wir in Roskilde“, tröstete Freiherr von Dehn, der Abgesandte des Königs.

In einer Stunde... wiederholte Caroline Mathilde und dachte: In Roskilde wartet er auf mich — er heißt Christian, ja: Christian der Siebente — er ist siebzehn Jahre alt — mehr weiß ich nicht von ihm — und ich bin seine Frau...

Und da ist schon Roskilde, da sind Fahren und hundertgeleitete Menschen — die winken und jubeln alle — und Glocken läuten und Kanonen schießen Salut.

Und dort: Das Gefolge des Königs! Und — er selbst! Das kleine Prinzgeß kann kaum atmen, blaß und schwandend steht sie, versucht sich an die Begrüßungsworte, an alle Vorschriften zu erinnern, die sie auswendig lernen mußte — nur undeutlich sieht sie einen ganzen blonden Jungen auf sich zukommen — laum hat sie Zeit zu denken: „Hübsch und nett sieht er aus.“ Da fühlt sie sich schon von ihm umfaßt, fühlt schon seinen Kuß auf ihrem Mund. Verblüfft und verlegen steht sie — und etwas verlegen steht auch Christian, ihr Gemahl, der König. Denn dieser Kuß vor versammeltem Hofe, der gehörte ganz sicher nicht zu den dem Oberhofmeister vorgeordneten Begrüßungszeremonien! Aber dann lacht Christian — und nun lacht auch Caroline Mathilde — und nun mag in Gottes Namen der Oberhofmeister seinen Willen haben,

und dort: Das Gefolge des Königs! Und — er selbst! Das kleine Prinzgeß kann kaum atmen, blaß und schwandend steht sie, versucht sich an die Begrüßungsworte, an alle Vorschriften zu erinnern, die sie auswendig lernen mußte — nur undeutlich sieht sie einen ganzen blonden Jungen auf sich zukommen — laum hat sie Zeit zu denken: „Hübsch und nett sieht er aus.“

Da fühlt sie sich schon von ihm umfaßt, fühlt schon seinen Kuß auf ihrem Mund. Verblüfft und verlegen steht sie — und etwas verlegen steht auch Christian, ihr Gemahl, der König. Denn dieser Kuß vor versammeltem Hofe, der gehörte ganz sicher nicht zu den dem Oberhofmeister vorgeordneten Begrüßungszeremonien! Aber dann lacht Christian — und nun lacht auch Caroline Mathilde — und nun mag in Gottes Namen der Oberhofmeister seinen Willen haben,

und dort: Das Gefolge des Königs! Und — er selbst! Das kleine Prinzgeß kann kaum atmen, blaß und schwandend steht sie,















2 Stunden strahlende Laune mit  
**LILIAN HARVEY**  
**WILLY FRITSCH**



Ein von schlagfertigen Witzen sprühendes Ufa-Lustspiel  
mit **ALFRED ABEL** / **OSKAR SIMA**  
**ERICH FIEDLER** / **ERNST LEGAL**  
DREHBUCH: **B. E. LUTHGE**, **PAUL MARTIN**  
DIALOGUE: **CURT GOTZ**  
MUSIK: **FRIEDER SCHRODER**  
SPIELLEITUNG: **PAUL MARTIN**

**Sie lachen hemmungslos**  
über den unwiderstehlichen Humor der  
Geschichte der sieben Ohrfeigen —  
**Sie werden bezaubert**  
von dem übermütigen Spiel der strahlend  
schönen, immer wieder begeisternden  
Lilian Harvey —  
**Sie werden mitgerissen**  
von dem forschen Willy Fritsch in einer  
witzigenden Bombenrolle.  
**UFA - WOCHENSCHAU**  
KULTURFILM: **GEORG ERNTESEGEN**  
Täglich 3.30, 5.30, 8 Uhr. Sonntag ab 3 Uhr.  
Jugend über 14 Jahre zahlt 1. Vorstellung halbe Preise.

**ERSTAUFFUHRUNG HEUTE**  
**UFA-TONHALLE**

Die große Ufa-Operette  
Willy Fritsch, Heli Finkenzeller

## Boccaccio

mit **Albrecht Schoenhals**, **Paul Kemp**,  
**Fita Benkhoff**, **Gina Falkenberg**  
Mit Schönheit, Musik, Stimmung und  
prachtvollem Humor ziehen die le-  
bens- und gnußreichen Zeitge-  
nossen das unsterbliche Dichters  
der Liebe, Boccaccio, in dieser  
zauberhaft beschwingten Ufa-  
Operette an uns vorbei!

Dazu: 1. Trau — schau — wem ...  
2. Der Nimrod m. der Kamera  
3. Wochenschau

Sonntag 2 Uhr große Familien-Vorstellung mit  
Hans Albers in: „F.-P.-1 antwortet nicht“

## Gloria-Palast

Tel. 66776 Bochum Rottstr. 29

Nur 4 Tage!

Paul Hörbiger  
Victoria Ballasko  
in dem reizenden  
Film



## Kinderarzt Dr. Engel

Täglich 3.30, 6 und 8 Uhr

Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung

## APOLLO

## Lichtspielhaus

Marienstr. 14

Ein neuer Sherlock Holmes-Film ist da!



## Der Hund von Baskerville

Kriminalistischer Scharfsinn und die Liebe einer schönen  
Frau bedecken nach vielen Ereignissen das Geheimnis um  
das einsam gelegene Schloß Baskerville auf.

Die Hauptrollen dieses spannenden Kriminalfilms spielen:  
**Peter Wost** / **Friedrich Kayser** / **Alice**  
**Brandt** / **Fritz Odemar** / **Fritz Rapp**

Dazu das bekannte gute Beiprogramm

Täglich 3.30, 6 und 8 Uhr

Ein Ufa-Lustspiel mit:

**Gustav Fröhlich**  
**Hansi Knoteck**

## Inkognito

Das ist eine lustige Verketzung  
unvorhergesehener Umstände

Dazu das große Beiprogramm

Sonntag 2 Uhr Kindervorstellung  
mit: „Der weiße Adler“

## ODEON-SKALA

## Lichtburg

Auf vielfachen Wunsch zeigen wir heute in Neuaufführung  
den großen Erfolgsfilm:

## POLA NEGRI Moskau — Schanghai

mit **Gustav Diessl**, **Susi Lanner** und dem weltberühmten  
Don-Kosaken-Chor. — Ein ungewöhnlich reifes Film-  
werk, dem Pola Negri Weltformat verleiht.

### Ein Welterfolg des Films!

Dazu: „Aufregung in Manila“, eine Ballett-  
Pantomime von Mitgliedern der Berliner Staatsoper

Wochenschau — Kulturfilm

Täglich 3.15, 5.40 u. 8 Uhr

Nur bis Montag!

**HAMMER** Spiele  
4 TAGE! 4 TAGE!  
Setsuko Hara — Ruth Ewler  
Jasnu Kosugi in dem ersten  
deutsch-japanischen Gemein-  
schaftsfilm  
**Die Tochter des Samurai**  
Ein Großfilm der Terra  
Regie: Dr. Frank  
Beiprogramm!

Wer kennt sie?  
Auf natürlichem Wege sollst Du Dein  
Blut reinigen. Dr. Richards Blut-  
und Darmreinigungsbüchlein bewirkt  
bei Verstopfung eine natürliche  
Reinigung und entfernt Hautun-  
reinigkeiten. 50 Stk. 85 Pf.  
Drog. Rüdiger, Kortumstr. 12, Ecke Rottstr.  
Drog. Knepper, Große Beckstr. 11  
Drog. Knepper, Dorstener Str. 93  
Parf. Pracht, Kortumstr. 3  
Parf. Korneffel, Hattinger Str. 14  
Drog. Feuerstein, Bochum-Linden  
Drog. Peil, Kortumstr. 27  
Drog. Becker, Hattinger Str. 19

**Sommersprossen**  
verschwinden in kurzer Zeit durch  
**Frucht's Schwanenweiß**  
die Haut reinigt, befeuchtet und erfrischt  
**Schönheitswasser Aphrodite**  
Altmarkt, Stadt-Drog., Bongardstr. 12  
Drog. Fischer, Kortum-, Ecke Rottstr.  
Drog. Knepper, Große Beckstr. 11  
Drog. Knepper, Dorstener Str. 93  
Parf. Pracht, Kortumstr. 3  
Parf. Korneffel, Hattinger Str. 14  
Drog. Feuerstein, Bochum-Linden  
Drog. Peil, Kortumstr. 27  
Drog. Becker, Hattinger Str. 19

Sticht Dir leer ein schönes Zimmer,  
läßt Du es hermetisch ab,  
inertierst, dann findest Du immer  
den „soliden jungen Herrn“!  
Weißt Du die alte Wohnung räumen,  
weil sie zu klein geworden ist,  
entfährst Du, ohne lang zu läumen,  
auch zum „B.“ und in der  
Ein Quartier wirt! Wunder oft,  
Du fährst das Heim, das Du erhoffst!

49. Preuss.-Süddeutsche Staats-Lotterie  
4. Ziehungstag Vormittagsziehung 11. August

|                                                |                         |              |
|------------------------------------------------|-------------------------|--------------|
| 2 Gewinne zu 10000 RM.                         | 217865                  | 291032       |
| 4 Gewinne zu 5000 RM.                          | 264204                  | 291032       |
| 2 Gewinne zu 3000 RM.                          | 352126                  |              |
| 20 Gewinne zu 2000 RM.                         | 20468                   | 55832 109622 |
| 120491 129253 159917 225066 277363 281908      |                         |              |
| 60 Gewinne zu 1000 RM.                         | 5850 16014 17139 29965  |              |
| 38928 39745 43803 47665 49184 63732 82957      |                         |              |
| 106415 132639 155388 158394 167200 178782      |                         |              |
| 193025 203542 235637 235791 248061 249254      |                         |              |
| 286382 317470 333410 345320 350729 371066      |                         |              |
| 381800                                         |                         |              |
| 116 Gewinne zu 500 RM.                         | 7388 13274 21301 31045  |              |
| 35819 35824 39466 48570 62063 63412 67362      |                         |              |
| 67312 75160 101830 106629 110404 113677 122785 |                         |              |
| 124661 125630 130345 132718 136861 139022      |                         |              |
| 148734 164396 168282 175129 182381 186902      |                         |              |
| 192438 206331 232069 233612 240632 253007      |                         |              |
| 260305 270100 275444 284162 288511 289992      |                         |              |
| 307110 309030 318322 321136 331620 339707      |                         |              |
| 346450 364254 366000 363511 373601 376082      |                         |              |
| 379701 384701 387336 396666                    |                         |              |
| 198 Gewinne zu 300 RM.                         | 839 2283 3607 4168 8949 |              |
| 11482 15363 17722 25547 33815 44835 45488      |                         |              |
| 48116 53221 59671 63647 64648 68963 67184      |                         |              |
| 74467 76804 80698 82418 83645 101075           |                         |              |
| 101393 104550 104914 11672 127375 130473       |                         |              |
| 132333 142613 144003 146016 146559 148095      |                         |              |
| 148820 155400 164884 165283 171334 172682      |                         |              |
| 179344 179346 195406 199118 201322 205421      |                         |              |
| 208793 215702 220714 220907 221452 231824      |                         |              |
| 235556 237673 245053 246565 253750 254116      |                         |              |
| 256618 266978 280050 280927 282659 286022      |                         |              |
| 287979 289416 290110 293907 303276 309743      |                         |              |
| 315691 316735 316306 321367 321915 325224      |                         |              |
| 329859 341761 342674 343659 344064 349741      |                         |              |
| 353931 354960 360398 360702 370452 373668      |                         |              |
| 374505 377849 378454 386251 387173 395649      |                         |              |
| 397478                                         |                         |              |

**DIENER LASSEN BITTEN**  
HANS SOHNKER • HERBERT HÜBNER • FITA  
BENKHOFF • JOE STÖCKEL • ROSE STRADNER  
... brillante Einfälle ... reizende Liebesgeschichte ... Für das Liebes-  
paar setzte man Hans Sohnker und Rosa Stradner ein, und der Zu-  
schauer folgt mit Genuß dem ungewöhnlich sympathischen Spiel. Fita  
Benkhoff — eine köstliche Dame mit vornehmem Getöse und er, Joe  
Stöckel, ein Prachtkrieger natürlicher Vollständigkeit. ... ein glänzend be-  
lustigendes Stück, das Lachsälven am laufenden  
Band entfesselt. ...  
Regie: HANNS H. ZERLETT  
Täglich 3.30, 5.30, 8 Uhr  
Sonntags ab 3 Uhr

**CAPITOL**  
Nachmittagsziehung  
2 Gewinne zu 10000 RM. 392488  
2 Gewinne zu 5000 RM. 121146  
10 Gewinne zu 3000 RM. 43476 249396 310635  
32185 328194 2000 RM. 53123 60310 107357  
122441 144639 166403 171697 180228 280099  
287201 288302 292542 376550  
54 Gewinne zu 1000 RM. 15766 30681 35920  
56072 69704 78637 79701 92379 133764 150312  
156887 160561 164375 169307 173696 204596  
222049 226523 251066 266870 278302 282379  
291575 334036 372676 381467 386496  
96 Gewinne zu 500 RM. 249 3890 4341 17428  
29194 33916 42195 49101 49218 69119 71435  
73281 75118 10834 148786 180718 189031 191222  
194756 214006 214348 215001 222732 225198  
228769 229417 234823 256262 258226 259166  
262142 266723 269568 274576 277303 282819  
300371 311695 314853 336329 337893 362251  
362656 367294 368117 371258 376553 379257  
156 Gewinne zu 300 RM. 14787 20207 33500  
37064 38015 40273 59688 60502 69256 91566  
93123 94318 102159 103311 107523 109235  
114562 116144 119938 120769 128136 138175  
138765 149957 152196 157694 169127 170408  
171126 174738 176030 176403 178437 184014  
184673 185410 190014 193268 194274 194303  
197016 198496 199656 207202 215888 216684  
220015 224248 225431 229382 237087 246656  
250725 256062 259631 262141 270508 272957  
305839 309345 318422 319022 320492 333753  
340003 366651 374712 378907 382485 387172  
399452 399957

## Das neue PROGRAMM

**Apollo Weltmar**  
Martha Eggerth und  
Johannes Heesters  
in  
**Das Holzkonzert**  
**Capitol - Werne**  
**Die Csardasfürstin**  
mit Martha Eggerth, Hans  
Söhnker, Paul Kemp,  
Paul Hörbiger, Inge  
Liet, Ida Wüst  
**Capitol Langendreer**  
Hermann Speelmans  
in  
**Die graue Dame**  
Ein spannender Kriminalfilm.  
Beginn Wochentags 4 Uhr.  
Sonntag 2 Uhr  
**Lichtburg Langendreer**  
Gustav Fröhlich und  
Camilla Horn in  
**Rakoczy-Marsch**  
Durch mehrere Schwadronen  
und die Bevölkerung ganzer Dörfer ist  
der Film ein gewaltiges Erlebnis  
**Schauburg Wanne-  
Eickel**  
Wir zeigen vom 13. bis 19. Aug.  
Jarmila Novotna  
die Nachtigall von Wien in  
ihrem neuesten Film  
**Der Kosak u. die Nachtigall**  
mit Ivan Petrovich, Gerda  
Maurus, Erich Fiedler.  
Dazu ein gutes Beiprogramm  
**Bestens im Bilde**  
über das, was in  
den Kinos gespielt  
wird, sind Sie nach  
Studium des B.A.

**Kammer-Lichtspiele Bochum-Gerthe**  
**Hauptmann Sorell und sein Sohn**  
Nach dem berühmten Roman von Warwick Deering.  
Gestalten, die durch den Roman Ihnen vertraut und lieb geworden  
sind, erhalten in diesem Film echtes Leben.  
Ein interessanter und lebenswahrer Film.  
Im Beiprogramm „Besuch im alten Zellerland“ und Ufa-Tonwoche

**Weine Flasche von 60,- an**  
**„Zur Postkutsche“**  
Inhaber Josef Blum  
Viktoriastr. 7, gegenüb. d. Post  
Ruf 66576  
**Kassen-  
rollen  
liefert  
Trautmann**  
Viktoriastr. 73  
Ruf 65434  
am „Handelshof“

**ODEON-SKALA**  
Das ist eine lustige Verketzung  
unvorhergesehener Umstände  
Dazu das große Beiprogramm  
Sonntag 2 Uhr Kindervorstellung  
mit: „Der weiße Adler“

49. Preuss.-Süddeutsche Staats-Lotterie  
4. Ziehungstag Vormittagsziehung 11. August

|                                                |                         |              |
|------------------------------------------------|-------------------------|--------------|
| 2 Gewinne zu 10000 RM.                         | 217865                  | 291032       |
| 4 Gewinne zu 5000 RM.                          | 264204                  | 291032       |
| 2 Gewinne zu 3000 RM.                          | 352126                  |              |
| 20 Gewinne zu 2000 RM.                         | 20468                   | 55832 109622 |
| 120491 129253 159917 225066 277363 281908      |                         |              |
| 60 Gewinne zu 1000 RM.                         | 5850 16014 17139 29965  |              |
| 38928 39745 43803 47665 49184 63732 82957      |                         |              |
| 106415 132639 155388 158394 167200 178782      |                         |              |
| 193025 203542 235637 235791 248061 249254      |                         |              |
| 286382 317470 333410 345320 350729 371066      |                         |              |
| 381800                                         |                         |              |
| 116 Gewinne zu 500 RM.                         | 7388 13274 21301 31045  |              |
| 35819 35824 39466 48570 62063 63412 67362      |                         |              |
| 67312 75160 101830 106629 110404 113677 122785 |                         |              |
| 124661 125630 130345 132718 136861 139022      |                         |              |
| 148734 164396 168282 175129 182381 186902      |                         |              |
| 192438 206331 232069 233612 240632 253007      |                         |              |
| 260305 270100 275444 284162 288511 289992      |                         |              |
| 307110 309030 318322 321136 331620 339707      |                         |              |
| 346450 364254 366000 363511 373601 376082      |                         |              |
| 379701 384701 387336 396666                    |                         |              |
| 198 Gewinne zu 300 RM.                         | 839 2283 3607 4168 8949 |              |
| 11482 15363 17722 25547 33815 44835 45488      |                         |              |
| 48116 53221 59671 63647 64648 68963 67184      |                         |              |
| 74467 76804 80698 82418 83645 101075           |                         |              |
| 101393 104550 104914 11672 127375 130473       |                         |              |
| 132333 142613 144003 146016 146559 148095      |                         |              |
| 148820 155400 164884 165283 171334 172682      |                         |              |
| 179344 179346 195406 199118 201322 205421      |                         |              |
| 208793 215702 220714 220907 221452 231824      |                         |              |
| 235556 237673 245053 246565 253750 254116      |                         |              |
| 256618 266978 280050 280927 282659 286022      |                         |              |
| 287979 289416 290110 293907 303276 309743      |                         |              |
| 315691 316735 316306 321367 321915 325224      |                         |              |
| 329859 341761 342674 343659 344064 349741      |                         |              |
| 353931 354960 360398 360702 370452 373668      |                         |              |
| 374505 377849 378454 386251 387173 395649      |                         |              |
| 397478                                         |                         |              |

**Unterrichts-Anzeigen**  
finden im „B.A.“ große Verbreitung